

# Hans Oswald Huber's Schaffhauser Chronik

Autor(en): **Bächtold, C.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen**

Band (Jahr): **8 (1906)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840977>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorheimertungen.

Hans Oswald Huber's

# Schaffhauser Chronik

herausgegeben von

**C. H. Bächtold.**





## Vorbemerkungen.

Die im Nachstehenden zum Abdruck gelangte kleine Chronik ist ein Bestandteil der sogenannten Spleiß'schen Sammlung, die sich im Besitz des historisch-antiquarischen Vereins befindet. Diese Manuskriptensammlung, bestehend in 10 Foliobänden, ist von dem Pfarrer Joh. Jakob Spleiß (1586—1657) zusammengestellt worden; auch sind sämtliche Stücke von seiner Hand geschrieben. Den ersten Band bildet eine Chronik der Stadt Schaffhausen bis 1614, welche die Aufzeichnungen von Hs. W. H u b e r, J. F r a n k († 1581) und Dekan J. Kour. U l m e r († 1600) enthalten, denen Spleiß seine eigenen Aufzeichnungen beigefügt hat. Die drei ersten Chroniken hat Spleiß offenbar ziemlich wörtlich kopiert und dieselben dadurch vor dem Untergang bewahrt. Daß er sie nicht überall ganz wörtlich abgeschrieben hat, geht daraus hervor, daß er an einigen Stellen erklärt, daß er hier die eigenen Worte des Verfassers genau wiedergebe. Die eigenhändigen Manuskripte der Verfasser sind nicht mehr vorhanden. Sämtliche drei Chroniken, wie auch die Zugaben von Spleiß selbst, sind nicht nur wegen ihres Inhalts im allgemeinen des Abdruckes wert, sondern auch darum, weil sie (wenigstens die drei ersten) von älteren Zeitgenossen R ü e g e r s († 1606) herrühren, die somit seine Vorläufer genannt werden können, obwohl derselbe von ihrem Vorhandensein keine Kenntnis gehabt zu haben scheint; wenigstens werden sie von ihm nirgends erwähnt.

Was Hans Oswald Huber im besonderen betrifft, so gehörte er einer Familie an, die sich gegen das Ende des 15. Jahrhunderts in Schaffhausen niedergelassen hatte und auf der Kaufleutstube zünftig war, wo ihr Wappen, 2 goldene Sterne im blauen Feld, noch zu sehen ist. Er wurde am 5. Juni 1521 geboren und bewohnte das Haus zum Schäfer am Herrenacker, welches er 1570 von Grund auf neu bauen ließ. Im Jahre 1555 erwählten ihn seine Zunftgenossen zu einem Mitgliede des Großen Rates; 1559 aber legte er diese Stelle nieder, um das Amt eines Unter- oder Ratschreibers, d. h. eines zweiten Staatschreibers, zu übernehmen, welches er von da an bis zu seinem Tode am 21. Februar 1582

bekleidete. — Seine Aufzeichnungen umfassen die Jahre 1537--1581. Vorausgehen zwei Notizen aus den Jahren 1052 und 1258, von denen er bemerkt: „Ich habe dies in einem alten Buch gefunden den 23. März 1570.“ Aus dieser Bemerkung dürfen wir wohl den Schluß ziehen, daß er im Jahre 1570 seine Aufzeichnungen zusammengestellt und daran das spätere angeschlossen hat. Diese Aufzeichnungen verdienen das Zeugnis unbedingter Zuverlässigkeit, zumal da der Verfasser als Zeitgenosse berichtet, welcher zudem von 1559 an eine Stelle inne hatte, die ihn in hervorragender Weise zu wahrheitsgetreuer Berichterstattung befähigte.

Die Chronik ist von Harder und ImChurn in ihrer Chronik der Stadt Schaffhausen bereits teilweise benützt worden; Harder ist es auch gewesen, der die Spleiß'schen Manuskripte von den Nachkommen Spleißens erhalten hat. Einen Auszug aus Huber hat Reallehrer Bäschlin im Tageblatt des Kantons Schaffhausen, Jahrgang 1887 NN. 179—193, veröffentlicht; der Einleitung sind obige biographische Bemerkungen entnommen. Die nachfolgenden Blätter enthalten die Chronik vollständig und wortgetreu. Die Orthographie, die übrigens nicht diejenige Hubers, sondern die des Kopisten J. J. Spleiß ist, hat im Interesse der Lesbarkeit einige Aenderungen erfahren, so nämlich, daß die in jener Zeit beliebte Häufung der Vokale und Konsonanten möglichst fallen gelassen und die Zeichen für die Umlaute (außer das bekannte ü = uo) aufgelöst worden sind. — Die Anmerkungen beschränken sich auf die nötigsten Wort- und Sacherklärungen und Verweise auf Rüegers Chronik.

Hernach folgende sachen seind von Herrn  
**Hans Oswald Hübern,**  
gewesenen Underschreibern der Statt Schaffhausen,  
verzeichnet worden.

---

**1052.** Anno Domini MLII. primum aedificium in Villa Schaphusen ad cultum divinum erectum fuit, Capella Sancti Erhardi, et à sancto Leone Allemanno summo Pontifice cum tribus altaribus consecrata. Idem Pontifex eo tempore consecravit Capellam in Lapide (im Stain<sup>1)</sup>) et etiam Capellam in castro Herwelingen.

**1258.** Anno Domini MCCLVIII. octavo Idus Decembris Hartmannus senior et Hartmannus junior Comites in Kyburg Monialibus in Paradyso extra muros civitatis Constantiensis liberâ donatione tradiderunt eorum Villam Schwarzach cum omnibus pertinentiis, juribus, proprietatibus et omni alio quod vulgariter dicitur Ein Ehehafti cum jure patronatus Ecclesiae Sancti Petri, ibidem, ubi nunc Clastrum in Paradyso juxta Rhenum situm, extra oppidum Schaphusen, monialibus Christi fidelium eleemosynis ope auxilioque constructum atque aedificatum est. Haec reperi in libro vetusto 23. Mart. Anno 1570. (Verba sunt Huberi.)

**1502.** Anno 1502 den 9. Junij hat die stral zu Schaffhausen ins Keſe<sup>2)</sup> geschlagen, wie ichs hinder meinem Vatter gefunden, — schreibt Hüber.

**1521.** Anno 1521 den 5. Junij ist Hans Oswald Hüber geboren worden.

**1537.** Anno 1537 am sontag nach Pfingsten schlug die stral in S. Johans thurn in das Zeit zwischen 5 und 6.<sup>3)</sup>

**1538.** Anno 1538 den 17. Julij starb Junkherr Hans Keller.<sup>4)</sup>

---

<sup>1)</sup> In dem felsen unterhalb des Steinhölzli beim Turbinenhaus am Rhein.

<sup>2)</sup> Haus zum Käfig in der Vorstadt.

<sup>3)</sup> In das Zifferblatt zwischen die Zahlen V und VI.

<sup>4)</sup> Ueber ihn s. Rüeger Chron. S. 812f.

(Fol. 2)

1539. Anno 1539 an der dreyen Königen nacht hat | Conrad Schärer sein eheweib erstochen, und ist darüber ausgerissen.

1539 den 4. Maij starb Conrad Ramsawer, ein Conventherr des Closters Aller Hailigen.

1539 den 27. Maij wurden von Kleinen und Großen Räten zu Schaffhausen alle feyrtäg abgethan.

1539 den 5. Junij, — war unsers Herrgottstag, der erste abgethane feyrtag, — nachts umb 12 uhren schlug die stral in den Oberthorthurn, unden an der Helmstang, brante bis umb 1 uhren.

1539. Auf sontag vor S. Margarethentag, — war der 20. Julij, — schlug die stral in Münsterthurn, daß man anfienge zustürmen.

1539. In diesem jar haben die von Schaffhausen Büch im Hegaw eingenommen und alda die Bilder verbrennt zc.

1539. Es ward auch in disem jar ein zimliche Ernde und ein solcher großer Herbst wider jedermans verhoffen, daß es ein wunder war. Dann wiewol das vorige jar der herbst gar gefählt und die faß alle lár worden, so ward doch jetzt so vil weins, daß man nicht faß genüg, auch umbs gelt, bekommen konnte. In summa: was fesser in 20, 30, 40 jahren nie gebraucht worden, die wurden jetzt alle gefüllt. Ein juchart reben gab 30 bis in die 35 saum. Dannocht galt der wein, so Anno 1536 gewachsen, das süder 44 fl., und, der in disem jar gewachsen, der saum 14 bis in die 20 bazen. Nach dem herbst galt 1 maas 2, 3, 6, 8, 9 pfenning; wärete also bis auf faßnacht.

1540. Anno 1540 den 21. Jeners starb Sophia im Thurn, Herrn Lienhart Zieglers Hausfraw, und er selbst hernach den 23. Aprilis.<sup>1)</sup> |

(Fol. 3)

1540. Den 28. Martij, war der h. Ostertag, schlügen zween Spitalerknecht einen von Herblingen am Trüllergäßlein vor dem Newenthurn zutode; die wurden gefangen und auf den 27. Aprilis beide mit dem schwert gericht.

In disem jar war ein trockner Merz; von Liechtmeß bis auf den 2. Junij war ein einzige Durchlinde, den 28. Martij. Zu ausgehndem Meyen hatten alle trauben verblühet. Es ward gar wenig häw. Von Zinstag nach Medardi<sup>2)</sup> bis auf den 14. Septembris hat es nie geregnet. An S. Johans und Paulstag fand

<sup>1)</sup> Sophia war eine Tochter von Hans Im Thurn und Barbara von Ringoltingen, Nonne zu St. Agnes, trat aus und heiratete Lienhart Ziegler. Rieger S. 1035 u. 1087, Anm. 1.

<sup>2)</sup> 15. Juni.

man zeitige weinbeere. Der Hämmonat war so häß, daß die Iser und Escher im Rhein ans land schwimmen, kalt wasser zusüchen, und ehe sie wider recht ins wasser kommen mochten, fielen sie für großer hitz an den ruggen, daß die fischer sie in großer menge mit den händen fiengen, waren faißt und güt. Umb Margarethä hatte die ernd schon ein ende. Umb Jacobi fande man ganz zeitige trauben. Der boden war von der großen hitz dermaßen verbrennt, daß gar kein embd war, sahe, als wann es mit feür besängt were. Es versigen alle bäch und brunnen, daß man nienen mahlen fonte; man füehrte mähl von Schaffhausen gen Costanz, Lindaw, S. Gallen und an andere ort. Grosser schad geschahe an Bäumen, die verdorreten von großer hitz. Der Rhein war so klein und dünn, daß die schiff nicht halb geladen mochten herab kommen. Man wartete lang mit dem Wümlen auf einen rügen, aber umbsonst. Die trauben wurden gar welf und dürr, daß man endlichen ohn ein rügen darhinder müßte. Auf den 14. tag Septembris hatte man fast abgewümmelt; da kam in der nacht ein güter rügen, erquickte was noch übrig war. Den 23. dises monats hatte der herbst ein ende, ward aus der maßen starker wein, den saum des besten fande man umb 2 Pfd.<sup>1)</sup> zukaufen.

Den 19. Junij ward einer mit namen Hans | von Biemundt<sup>2)</sup> mit dem rad gericht, hatte 17 diebstäl begangen, 7 morden gethan und ein weib gestochen, daß er nicht gewußt, ob sie drauf gangen oder aber bey leben gebliben. (Fol. 4)

Auf Johannis Baptistae schankte man ein maaß wein des vorigen jars umb 1 pfenning<sup>3)</sup> und 1 maaß des 36. jars umb 9 pfenning an einem tag.

Umb Jacobi hat 1 fuder wein, 1 fuder Häm und 1 fuder faß gleich gegolten, nemblich 7 Pfd. haller.<sup>4)</sup>

Den 27. Septembris schlügen des Pfisters söhne, Mary und Stoffel, ins Henckels garten bei dem Oberrn thor einen schmidknecht zutod.

Den 7. Octobris zügen die von Schaffhausen mit 200 mann gen Schlaitthaim, die hauren daselbsten, die sich weigerten der Statt zuschweren, zu der huldigung anzuhalten. Die wolten sich gar nicht ergeben, biß daß Heinrich Ramsower der elter einen schuß in die Gemeinstuben hinein thate. Da sie den ernst sahen, da thaten sie, was man begerte.<sup>5)</sup>

1) fr. 2.80.

2) Piemont.

3) 1 Pfg. = 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Cts.

4) = fr. 9.80.

5) Vgl. Rieger S. 438 u. Anmerk. 4.



Auf den H. Wienachttag war es so warm, daß Haini Root und Jung Hans Wechslin über Rhein schwamen, und drey tag hernach drey handwerchsgesellen.

In diesem jar erhübe sich ein Krieg zwischen der Statt Rotweil und denen von Landenberg aus folgender ursach. Im vorigen jar haben die von Rotweil Hansen von Breiten Landenberg, wohnende auf Schramberg, lassen fangen und in ihr statt führen von wegen etwas spans eines undergangs<sup>1)</sup> oder wildbanns halb. Weil aber der von Landenberg denen von Zürich verwandt, ward er durch die Äldgnossen ausgethädiget<sup>2)</sup> und die sach mit recht zerlegt dergestalt, daß die (Fol. 5) von Rotweil dem von Landenberg solten erlegen 10,000 fl. für all sein an|sprach, kosten und schaden. Diß geschah zu Dießenhofen. Es hatte aber gemelter von Landenberg einen sohn Christoff genant, der wolte für sich solchen austrag nicht annemmen. Das stünde an bis auf Jacobi dises jars. Da widersagte er dem von Rotweil, und gegen dem Herbst griff er sie an mit raub und brand; das tribe er an bis auf Martini, da bracht er ein liederlich volk zusammen, bei 800 zu fuß und 300 zu pferd, damit beschädigte er die Rotweiler. Die rüften hierauf gemeine Äldgnossen umb beystand an. Auf das schickten gemeine Äldgnossen ein jedes ort (alein die statt Basel ausgenommen, die schickte niemand) 55 mann, darzü schlügen sich ihren viel von den zügewandten orten und andere, welche für sich selber zogen; die kamen an S. Catharinen tag<sup>3)</sup> alle zu Schaffhausen zusammen. Hierzwischen hatten sich die von Rotweil mit ihrem feind, unwissend der Äldgnossen, in ein fridschandlung eingelassen. Deswegen die Äldgnossen den 1. Decembris widerumb nach haus zogen, nachdem sie an dem tag zuvor, war S. Andrea, in zierlicher ordnung einen umbzug in der Statt gehalten. Waren ihren zuhauf 1103 mann, darunter 238 schützen, 300 panzer, das ander lauter ganze rüstungen.<sup>4)</sup>

1541. Den 26. Maij, war der Auffahrtstag, starb zu Hallaw Herr Ulrich Ramsawer.

1541. In diesem jar regierte eine starke Pestilenz an vielen orten Teutschlands. Daran starben von Johannis bis auf Wienächten zu Schaffhausen ungefähr 500 Personen, junge und alte. Auf den 27. Septembris giengen darauf 13 Personen. Wie man nun sahe die Pestilenz so sehr einreißen, verordnete der Raht

<sup>1)</sup> Bannumzug.

<sup>2)</sup> geschlichtet.

<sup>3)</sup> 25. November.

<sup>4)</sup> Ueber diesen Handel, die landenberg. fehde, siehe bes. v. Langen, Beitr. 3. Gesch. von Rotweil, S. 252—261 u. Dulliemin I, 248.

zween neue Gottsäcker, den einen in dem Baumgarten, da die Armbrustschützen geschossen haben, den andern in dem garten neben der Kirchen zu St. Agnesen. Der erste mann, so in den Baumgarten begraben worden, war Georg Enderli, Oberster Waibel, der ander Hans Boltz. Der erste mann zu St. Agnesen war ein blattmacher, der ander Jakob zum Hirzen. Enderli starb den 1. Septembris.

1542. Anno 1542 den 7. Februarij nachts umb 11 uhren geschahen zween erbidem. Den 10. Februarij kam ein Kaiserliche bottschaft gen Schaffhausen, begerte von der Statt 300 und von dem closter 150 fl.<sup>1)</sup> Hierauf begerte ein Ersamer Raht einer tagsatzung gemeiner Äidgnossen rahts zupflegen in dieser sach, die ward zü Baden angestellt.<sup>2)</sup>

Ungefähr auf diesen tag, als ein schnee eines schüchs tief lag, da ist zu Mos<sup>3)</sup> in der Höri bey Bollingen und Zell 4 Juchart acker weit, deßgleichen in den wisen bei Härderen und Staineck und da herumb auf denselben weißen ein schwarzer schnee gefallen, der nicht zerschmolzen, sondern lebendig und zu kleinen Würm-linen worden. Von solchem schnee ist wunders wegen weit hin und wider geschickt worden, hab auch selbst davon gesehen, zü Schaffhausen, dahin er gebracht ward; hat nicht anderst als wie klein Zündpulver ausgesehen. (Fol. 6)

Den 14. Martij kam von Kais. Maj. das letzte monitorium und mandat wegen vorgedachtes gelts, ward kein antwurt darauf gegeben. — In diesem Monat hat der franzos an die Äidgenossen knecht begert. Acht Ort seind ihm zugezogen; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel seind still geseßen.

Den 5. und 6. Augsten hat es beide nächt so sehr geregnet, daß am 7. morgens umb 3 uhren alle wasser angegangen, der Rhein, so in die 2 schüh hoch gewachsen, und die Ach, bäum, stöck und stauden sampt den wurzen ausgerissen, derselben über die maßen vil davon gefüehrt, also daß der Rhein ganz vol geschwummen, und man zween tag eben genüg zuthün gehabt, die Rheinbruck und derselben Joch von dem holz und wüßt zuentledigen und zuerhalten. Ich selbst hab ein wurzel gsehen, so aus dem Rhein gezogen worden, die ist 37 schüh lang gewesen. Der Gerwerbach, der sonsten wegen stätigen regens zimlich groß war, ging auf den 8. dieses monats mehr als ein mannslänge höher auf, also daß man besorgte, er würde etlicher Gerwern häuser darniderreißen. Zu ausgang des monats war der Rhein noch mächtig groß.

<sup>1)</sup> Es handelte sich um die Türkensteuer.

<sup>2)</sup> Eidg. Absch. v. 20. März und 15. Mai 1542. Bd. IV, 1 d, S. 118 und 143.

<sup>3)</sup> Unweit Radolfszell am See.

Den 3. Septembris zoge Hauptmann Caspar Ringk mit einem fänlein Knecht in Frankreich; darunder waren viel ehrlicher burger, die wurden des nachfolgenden jars, neben anderen Äidgenossen, in belägerung der festung Perpignion gebraucht. <sup>1)</sup> |

(Fol. 7)

**1542.** Den 5. Novembris war es so kalt und gefrore so hart, daß das eis roß und mann trüg; stünden die trauben noch an reben, und sienge man eben an zuwümlen; ward wenig und saur wein.

Den 8. Novembris morgens umb 8 uhren war ein großer Erdbidem. Umb diese Zeit kamen die Kriegsknecht, so im sommer in Frankreich gezogen, wiederumb heim.

Zu anfang dises 42. jahrs starb es noch zimlich an der Pest, des tags 1, 2, 3, 4 personen; wärete aber nicht lang.

Den 7. Januarij starb Junker Christoff im Grüt. <sup>2)</sup>

Den 27. Martij starb des gähen tods Magister Heinrich Bawmann, genant Stattschreiber, ein frommer Priester. <sup>3)</sup>

Den 5. Aprilis starb zu Herblingen auf dem Schloß fraw Sara Meyin von Rüd, Junkherrn Joachimen Brümsins gewesene haußfraw. <sup>4)</sup>

Zu anfang des Meyens sieng es widerumb an, an der Pest zu sterben, daran auf den 6. diß verschieden Herr Junftmeister Hans Ziegler am Rhein; <sup>5)</sup> wärete ungefähr den monat aus.

Im Septembri starbe Hauptmann Caspar Ringk <sup>6)</sup> zu Nantua in dem glufenstättlin, zwischen Genf und Leon gelegen.

In diesem monat sienge die Pest widerum an, wärete noch im Octobri, da dann des tags 1, 2, 3, 4 bis in 5 personen darauf giengen.

(Fol. 8)

Den 18. Decembris fielen Hans Conrad Waldkiltch, Burgermeisters Waldkiltchen sohn, bey Berg in ein | Waidmeßer, dessen er nachfolgenden tags seinen geist aufgeben mußte <sup>7)</sup>

**1543.** Anno 1543 den 6. tag Hornungs ward einem burger von Schaffhausen, Hansen N., wohnende auf der Schüchmacherstuben, von seiner ehewrauen

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 1067, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 747, Zle. 18.

<sup>3)</sup> Sohn des gleichnamigen Stadtschreibers. Rüeger S. 311 Zle. 4, Anm. 6.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 663, Zle. 15.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 1087, Anm. 1.

<sup>6)</sup> Vgl. oben, Anm. 1.

<sup>7)</sup> Vgl. Rüeger S. 1055, Anm. 2.

Elfi Hügelin ein Kind geboren mit zweyen köpfen, vier armen und händen, vier schenkeln und füeßen; waren zwey Kindlein zusammen gewachsen, das ein ein Knäblin, das ander ein Mäydlin, kamen lebendig an die welt und sturbend alsbald; man begrübe sie noch defselben tags zu St. Agnesen. Habs selbst gesehen, war ein wunderbarliches feltzames geschöpf.

Auf Zinstag nach Ostern den 27. Merzen wolte einer von Büesingen, der wol bezächt und trunken war, ab dem markt wider nach Haus. Als er nun bis auf den süßweg am Herrenberg außert der Herrentrotten kam, daumelte er hinder sich den Rain hinab, und weil er sein schwert auf der achsel mit hinder sich gefehrtem Creuz trüge, schuße dasselbige aus der scheiden; darein fiel er hinderwerz, daß es ihme durch den rucken und fornen bey dem herzgrüeblin wider heraus gienge. Da man ihn fande, lag er mit dem rucken ganz auf dem Creuz. | Er lebte noch bis umb 12 uhren des folgenden tags, da er gar vernünftig starb. (Fol. 9)

Den 6., 7., 8. Meyen war es sehr kalt und schneyete darzü, daß der Randen bis auf Griesbach und der Stofflerberg von schnee ganz weiß war. Die schwalmen und spyren erfroren dermaßen, daß sie auf den gassen halb tod, halb lebendig umbher lagen und die jungen aus den nestern fielen.

Den 18. Augstens abends zwischen 7 und 8 fielen einer mit namen Hans Strobel, sonsten Hanselmann Schmid genannt, auf der Metzger Junft allhie voller weise die stägen ab, also daß er folgendes tags am morgen früehe den geist aufgab. Den 20. dieß machte die Stubenfraw ein Wösch und fägete die stuben, darinnen der gefallne gestorben war. Am tag darnach, nemlich den 21. dieß, fande man in derselbigen stuben stüel und bänk, auch zween tisch sampt den gewaschenen und aufgehengten Leinlachen und Windlen ganz vollen blüts. Jederman ließe das wunder zusehen. Was es bedeutet, weiß Gott am besten, und kan es ein jeder wol erraten.

Zu ausgang dieß monats zogen die Länder mit macht in Frankreich; Schaffhausen, Zürich, Bern und Basel bliben daheim.

In disem jar ward wenig wein, aber fast güte; den saum defselben hat man anfangs umb 4 fl., nachmals umb 5 fl. gegeben.

1544. Auf Palmarum ist Junkherr Eberhart (sonst gemeiniglich Eberlin genennt) von Faulach gestorben.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Rieger S. 727 f.

Auf Zinstag nach Palmarum den 8. Aprilis ist Doctor Leo Albrecht tods verblichen. |

(Fol. 10)

**1544.** Den 28. Aprilis und folgende tag zogen zü Schaffhausen durch mit weißen stücken ungefähr in die 2000 landsknecht, under denen auf die 500 verwundt waren. Die kamen aus der Piemonter schlacht,<sup>1)</sup> in welcher sie von den Äidgnossen gefangen und also beim leben erhalten worden. Sie bekenneten gemäinlich, wann die Schweizer nicht weren gewesen, so were ihren keiner davon kommen, nennten derowegen die Schweizer Vätter und sagten ihnen groß lob und ehr. In gedachter schlacht ist auf der Kaiserischen seiten under andern auch umbkommen Graf Wolff von Fürstenberg, Graf friderichen sohn, ein junger herr.

Den 1. Julij zogen aus der Statt Schaffhausen naher frankreich die zween Hauptleut Wernherr ab Eck und Thoma Spiegelberg,<sup>2)</sup> ein jeder mit 1 fahnen Knecht, 300 stark; darunder waren über die 250 burger. Alle Ort, ausgenommen Zürich und Bern, zogen dißmals dem König zü.

Im Augstmonat verbranne Pforren, ein stättlin hinder Dillingen gelegen, bis auf den grund. Ware so ein schreckliches feür, daß mans zü Schaffhausen sahe, da es dann auch umb 12 uhren in der nacht, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Umb diese Zeit galt das Korn 1 mutt 27 baßen, hernach schlügs auf und galt von 30 bis in die 33 baßen.

Den 10. Septembris ist die Scheur auf Griesbach verbrunnen und damit in die 8000 garben frucht. Das feür hat 4 tag gewäret.

Den 15. Octobris verbrannten zu Brünlingen<sup>3)</sup> 23 Häuser durch verwarlosung eines weibs, die böllen auf der Asten<sup>4)</sup> gedört und dieselben nicht recht versorget hatte. Man sahe das feür gar ring<sup>5)</sup> alhie umb mitternacht und meldete es auch, wie der brauch, mit der trommeten |

(Fol. 11)

**1544.** Den 14. Novembris und folgende tag kamen unsere Kriegsleut, so im sommer hinweggezogen, wider nach haus. Die seind erstlich wider den Kaiser und nachmals wider den König in Engelland gefüehrt und gebraucht worden.

<sup>1)</sup> Bei Cérifolles.

<sup>2)</sup> Ueber die beiden siehe Rüeger S. 954, Anm. 2; Bächtold, die Stadt Schaffhausen zur Zeit ihres Eintritts in den Schweizerbund S. 53 f. (in: Festschrift der Stadt Schaffhausen 1901).

<sup>3)</sup> Bräunlingen unweit Hüfingen.

<sup>4)</sup> Hölzernes Gestell über dem Ofen oder dem Herd zum Trocknen von Brennholz u. dgl.

<sup>5)</sup> Leicht.

Auf der hainräis seind ihren vil daraufgegangen, als under andern Hans Oßwald, Urban Farenberg, Joseph Amman, Hans Conrat Schärer, Jakob Rotblätz 2c., und nachdem sie hie angelangt, wurden sie fast alle krank.

Die Weinrechnung dises jars ward umb 8 Pfd. haller gemacht.

1545. Anno 1545 den 7. Januarij hat sich Conrat Schoopen hausfraw Barbara Sennin selbst ertrenkt. Ist bei der Rosßwetti in Rhein gelaufen und bei dem Wühr wider herausgezogen worden. Man hat sie in den Baumgarten begraben. Da sieng ein Rügenwätter an und wärete in die 6 wochen lang.

Den 12. Januarij hat ein Schmidknecht ins Funden schmitten am Rindermarkt ein altes Büchsenrohr verschmitten sollen, in welchem ein schuß pulver und kugel, davon niemand wissens hatte, verrostet gewesen. Als nun das rohr im feür erwarmet, ist der schuß ab und dem schmidknecht, der vor der Eß den blasbalg zog, mitten durch den leib gegangen, daß er alsbald darnider gesunken und den geist aufgeben müessen.

Den 25. Januarij kamen Gesandten von etlichen Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Glarus, gen Schaffhausen, denjenigen span, so sich der Rheinbrucken halb zwischen Schaffhausen und Zürich hielte, zuvergleichen und hinzulegen, ward aber dißmals nichts ausgericht.<sup>1)</sup>

Den 28. Aprilis verbrannen zü Bollingen in dem Hegaw 15 fürst. |

1545. Den 25. Junij schlug ein hagel umb Schaffhausen, fielen stein wie Ömli<sup>2)</sup> und Kriese<sup>3)</sup>. (Fol. 12)

Den 27. Julij ward zü Zürich der gesell gehenkt, der zü Schaffhausen über die Schatzkammer gebrochen. Er hatte bey 2500 Gulden ungefähr daraus ver-stolen, davon er einen sack mit Kronen und Dicken<sup>4)</sup> auf den Münster Kirchhof alhie, einen bey Sulgen in dem holz, einen zu Zürich under die stägen in dem Wirtshaus zum Affenwagen vergraben, und noch einen mit bösen Dicken in ein hainlich gemach geworfen. Alles, bis an 100 fl, ward denen von Schaffhausen wider. Er ist von Winterthur gebürtig und seines handwerks ein staimetz gewesen; hat anfänglich vil angegeben, die ihme solten geholfen haben, aber nachmals dieselbigen wider entschlagen. Sein vatter hieß Augustin, ein alter mann; der

<sup>1)</sup> Vgl. unten fol. 28.

<sup>2)</sup> Kleine rote Kirschen.

<sup>3)</sup> Kirschen.

<sup>4)</sup> Ein größeres Geldstück = 16 Schillinge = fr. 1.12.

ward sampt einem seiner übrigen söhnen auch gefänglich hie eingezogen, aber bald wider ledig gelassen.

Den 9. Augusti ist von einer jungen tochter, des Ostertags Meidlin, im Spital ein Mal gegangen, der war drey schüch lang und sprang in der stuben herumb, daß man ihn ztod haben müßte. Ungefähr vor einem jar ist auch einer von ihm kommen, und hatte jetzt noch mehr bey sich. Wie dann über kurz hernach, nemlich den 24. diß, widerumb ein großer Mal, und abermals den 1. Novembris noch ein Mal, der zimlich lang war, von ihm gegangen.

Den 11. Augusti ward einer von Täyngen, hieß Martin Frischi, alhie mit dem strangen gericht, hatte bey 10 fl. gestolen.

Der Sommer diß jars ist so heiß und trocken gewesen, daß kein Embd worden.

(Fol. 13) Den 22. Augusti fiel ein Reif, drauf wars so heiß, daß die trauben an reben verwelkten und verbranten für großer hitz. Der wein ward gut und zimlich vil. Die rechnung ward umb 6 Pfd. und 16 s gemacht. Umb Martini galt das Korn 1 mutt 34 bazen.<sup>1)</sup>

1546. Anno 1546 den 25. Merzen ist Herr Conrat Syfrid genant Pfister tods verscheiden.

Auf das fest der H. Pfingsten erregte sich zu Schaffhausen ein große unrüh und streitigkeit zwischen einem Ersamen Rat und denen vom Adel, so auf der Herrenstuben zünftig, und das geschah aus folgender ursach. Under andern Satzungen, auf welche man jährlich am Pfingstmontag pflegt zuschweren, ist auch das eine: daß kein Burger seine güeter, sonderlich solche, die außert der Statt Gerichten ligen, einem, der nicht burger ist, zukaufen geben solle, er habe sie dann zuvor den burgern, und so derselbigen keiner käufig, einem Ersamen Rat fail gebotten. Solcher Satzung beschwärten sich die Edelleut und vermeinten, wann schon ihre söhn und töchtern etwa eines Häirats oder anderer ehrlicher sachen wegen das burgrecht aufgäbend, so könnten sie dannocht ihre güeter niemand anderm als solchen ihren Kindern gönnen. Wolten derohalben den gewöhnlichen Burgeräid nicht mehr läisten, sie würden dann sampt den ihrigen vorgedachter Satzung erlassen; und wichen hiemit, wiewol nicht alle, doch der mehrthail aus der Statt, zogen nach Rheinaw und hielten sich daselbst auf. Solche waren Rieger und Battwilhelm im Thurn, Ulrich, Wilhelm, Chrysofotomus und Hans Peter von Faulach, Hans Keller von Schlaitheim und Dietägen von Wildenberg, Ringf genant.

<sup>1)</sup> 1 Bazen = 4 Kreuzer; 34 Bazen = 136 Kreuzer = 1 Gulden 16 Kreuzer = fr. 4.80.

Zu denen hat sich auch getan Herr Burgermeister Hans von Waldkirch, so auf der Kaufleutstuben zünftig und sich in gleichem der Statt geäußert. Deßwegen er seines Ampts entsetzt, und an sein statt Herr Conrat Meyer, der Becken Junftmeister, erwehlet worden. In der Statt bliben Joachim Brümfi, Mang Irmansee und Otmar Rordorfer. Wegen solcher zweitracht ward vil gehandelt von güt-herzigen wollmeinen-|den leuten; fürnemlich aber erzeigte sich Herr Abt von Rheinaw (Fol. 14) dißfals als ein güter nachbar. Endlich ward die sach vertragen und denen vom Adel zügelassen, daß sie den burgeräid ohne schaden und nachtheil ihrer Lehenherren schweren solten. Drauf kamen sie wider in die Statt, thaten den äid auf den 13. tag Septembris, und wurde ein jeder umb 10 Pfd., ihre söhn aber ein jeder umb 3 Pfd. gestraft.<sup>1)</sup>

Im Junio zogen zü Schaffhausen innerthalb 8 tagen in die 5 fänlein Landsknecht durch, etliche dem Kaiser, etliche den Reichsstätten zü.<sup>2)</sup> Und ließe der Rat zü Schaffhausen umb dise zeit zwey underschidliche Mandaten ausgehn, in welchen bey leib, ehr und güet verbotten ward, daß niemand von ihren burgern und underthanen sich ins Kriegswesen begeben solle, weder zu diesem, noch jenem thail. Aber deßzen unangesehen zoch Friederich Stülz als dißmals Hauptmann sampt vilen burgern und underthanen den Stätten zü. Der ward mit under sich habendem volk gen Nfne<sup>3)</sup> in die besatzung gelegt. Und als sie hernach zü anfang des Winters widerumb haim kamen, bliben sie alle ungestraft.

Den 16. Augusti schlüge in Jacoben Wisers haus jenseit Rheins erstlich die heiße und straks drauf die kalte stral, traf beide fürst, zerspielt die eck bis auf den boden, schmelzte löcher in die küpferne Keße und ährine häfen, warf die fenster in den Hof, zertrennte den ofen und führ endlichen unter dem Kuchebrätt durchs gewelb in den Keller. Jacob sampt feliren seinem sohn saßen beim tisch in der Stuben, geschah ihnen nichts. Es brannte auch nichts im ganzen haus, als ein alter Kuchelumpen.

Den 4. Septembris ward ein armer übelthäter, bürtig aus Lothringen, alhie gehenkt, der hatte bey 5 gulden gestolen. |

1546. In diesem jar ist Gott lob vil korn und wein worden, und hat (Fol. 15) beides umb das halbtheil abgeschlagen. Vor der ernt hat ein mutt Korn 34—36

<sup>1)</sup> Ueber diesen Handel vgl. Rüeger S. 730, Anm. 8 u. S. 1055, Anm. 3; Eidg. Absch. IV, 1 d, S. 631. 639. 660. 671.

<sup>2)</sup> Anfang des schmalkaldischen Krieges.

<sup>3)</sup> Isny, württ. O. u. Wangen.



bazen, nach der ernt 17—18 bazen gegolten. Vor dem herbst ist ein saum wein umb 4 fl., nach dem herbst umb 2 fl. gekauft, und die weinrechnung umb 3 Pfd. und 8 ß gemacht worden.<sup>1)</sup>

Den 23. Decembris ist gestorben Hans Ludwig Moser, der Fischern Junftmaister.

1547. Anno 1547 den 3. februarij ist verschiden Herr Conrat Ziegler, gewesener Conventual zu Aller Hälligen.

Den 5. Martij ist Conrat Ermatinger, der Rebleuten Junftmaister, tods verfahren.

Den 25. Martij ist tods verblichen Hans Syfrid, der Becken Junftmaister, dessen Brüder Conrat Syfrid des vorigen jahrs eben auch auf diesen tag gestorben ist.<sup>2)</sup>

Auf Pffingsten ist Herr Alexander Payer, der Schmiden Junftmaister, zu einem Burgermaister erwehlt worden.<sup>3)</sup>

Den 1. Septembris hat es alhie umb den mittag zum viertenmal angefangen zu hageln und seind zu Dachsen, Uwisen, flürlingen und Newenhausen stain gefallen so groß als baumnüß. Den 3. diß umb mittag hat es abermals mit großem platschrägen angefangen zuhageln und wider stain geworfen wie baumnüß. Auf solche wätter schläge der wein alsbald auf, und da er zuvor von 14 bis auf 16 fl. gegolten, galte er jetzt von 19 bis auf 22 fl. Ist auch diß jahrs des weins zwar wenig, aber derselbige gar güt worden. Und ward die Rechnung umb 4 Pfd. und 16 ß gemacht.

(Fol. 16)

1547. Den 14. Octobris umb 7 uhren vor mittag ist Herr Burgermaister Hans von Waldkirch in dem Herren selig entschlafen<sup>4)</sup>

1548. Anno 1548 den 15. Martij ward zu Beringen in dem Klättgaw feür eingelegt, daraus ein große brunst entstanden, welche 13 häuser zu äschen gerichtet. Des folgenden tags giengen gleichsals zu Uider Egkingen durch ein eingelegtes feür in die 14 häuser drauf. Zu Beringen ist Costantz Kräyer im feür verdorben. Der böse mensch, der beide brunsten angerichtet, kame zu Stüelingen in gefängnus, und nach befannter mißethat ward er daselbst den 12. Aprilis mit urteil und recht zu äschen verbrennt.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> 1 Bazen = 4 Kreuzer; 60 Kr. = 1 Gulden; 1 Gl. = 1 Pfd. 5 Bz.; 1 ß = 2 Kr.

<sup>2)</sup> Vgl. oben fol. 13 (S. 94).

<sup>3)</sup> Rieger, S. 894.

<sup>4)</sup> Ueber ihn s. oben fol. 13, sowie Rieger S. 1054.

<sup>5)</sup> Vgl. Rieger S. 447.

Den 10. Aprilis ist einer mit namen Enderlin Lutz, hürtig aus dem nechsten dorf bey Wangen im Allgäu, seines alters im 36. jahr, alhie mit dem schwert gericht und nachmals verbrennt worden. Der hat sich selbst von freyen stücken, ungezwungen und ungetrungen, angegeben, daß, als er in seiner jugend, da er 13jährig gewesen, zu Newenhausen und hie gedient, er mit dem Vihe unchristlicher weise zuthun gehabt, und solches habe er angetriben, bis daß er 16jährig worden, da seye er davon abgestanden. Ja er ist selbst mit Herren Burgermaistern Payerl aufs Rathaus gegangen und hat gedachte seine volbrachte sünd und bosheit frey öffentlich für Raht bekennet, auch gebetten, daß man ihn gebührender maßen drum strafte solte.

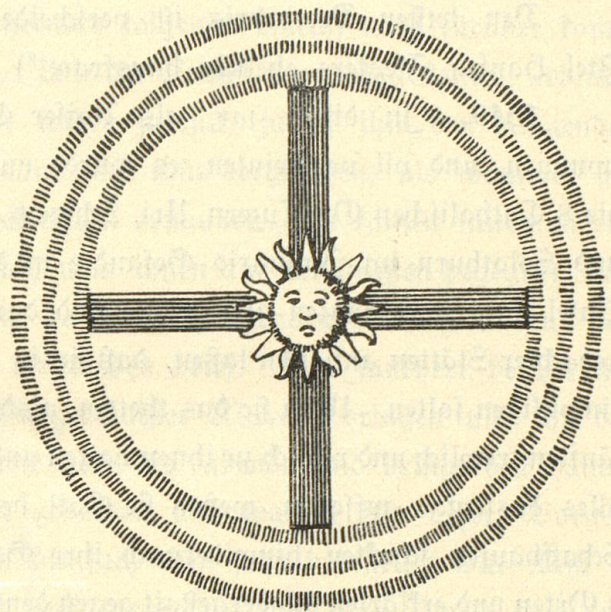
Auf Pfingsten ist Herr Conrat Meyer zum obersten Burgermeister erwählt worden.<sup>1)</sup>

Den 14. Junij umb 10 uhren in der nacht hat Jacob Ruhenbüchel Hansen Sennen, den Sattlern, zur Rosen im Obermarkt mit einem beymesser vor der Herrenstuben gestochen und so verwundet, daß er am 3. tag hernach, den 16. diß, gestorben ist. |

**1548.** Den 12. Julij war zu Schaffhausen ein schwäres wätter mit regnen und hageln, thate großen schaden, sonderlich mit flößen, dergleichen kaum gesehen worden.

Den 22. Julij umb 11 uhren vormittag ist zu Schaffhausen an der sonnen ein merkliches wunderzeichen gesehen worden. Die sonne war mit einem ring gleich einem Rängenbogen umbgeben; darinnen stünd ein hälles Creuz, welches mitten durch die sonnen gienge, allermäßen wie hiebey gesetzte figur fürbildet und ausweist.

Den 24. Augusti umb 9 uhren vor mittnacht ist zu Schaffhausen an dem himmel gesehen worden ein langer spieß, welcher einen sehr hällen glanz von sich gegeben.



(Fol. 17)

<sup>1)</sup> Ueber ihn s. oben S. 95 und Rieger, Einleitung S. 5, Anm. 3.

Den 31. Augusti ward Stephan Schörlin von Georgen Sägisman, Diltüer genant, und seinem weib an der Webergassen zutod geschlagen.

Den 1. Septembris hat man im stattgraben alhie, zwischen dem Stattweyer und Obernthor, den ersten hirzen gejagt.

Den 2. Septembris und folgende tag gabs große reifen; die machten, daß man wümmeln müste, wiewol die trauben nicht zeitig waren. Gab wenig wein und denselben zimlich frisch. Die rechnung ward umb 5 Pfd. und 16 ß gemacht.

(Fol. 18) Den 18. Octobris ist gestorben fraw Anna Muntprätin geborne von Salenstein, Melchiorn Ransowers | gewesene hausfraw und weiland Junkherr Eberharten von faulach seligen hinterlassene wittwen.<sup>1)</sup>

Den letzten Decembris ist verscheiden fraw Benedicta Löwin, Junkherr Jtel Hansen Zieglers eheliche hausfraw.<sup>2)</sup>

1549. In disem jar, als Kaiser Carle jetzt das ganze Teutschland bezwungen, und vil vermeinten, es würde nun der Äldgnoschaft gelten, da haben die 8 Catholischen Ort Luzern, Uri, Schweiz, Underwalden, Zug, Glarus, Freyburg und Solothurn im Januario Gesandte in die 4 Evangelische Stätt Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen abgeordnet und durch dieselben für den Gemainden jettgedachter Stätten anhalten lassen, daß sie in ein allgemeines Christliches Concilium einwilligen solten. Wan sie das thetten, alsdan wolten sie in disen sehr gefährlichen läufsten trewlich und redlich zu ihnen halten und auf allen begebenden notfall bey ihnen alles dasjenige aufsetzen, weßen sie Gott beraten hette. Die 3 Stätt Zürich, Bern, Schaffhausen schickten hinwiderumb ihre Gesandte für die Gemainden obgemelter 8 Orten und erklärten sich dergestalt gegen denselben, daß sie des handels fein verglichen und gar wol eins wurden. Basel hat sich in diser sach von den 3 Stätten abgesöndert.

(Fol. 19) Im februario hat sich ein schwärer, gefährlicher handel zu Schaffhausen zügetragen. Bartle Keller, ein burger, seines handwerks ein Kuefer, wohnende am fischmarkt unden am Winkel, ein böser mensch, der gern in trüebem wasser gefischet, zu güt und ehren kommen were, der understünde sich, unrühe zustiften und die Burgerschaft zu einer empörung wider die Obrigkeit anzuhetzen und aufzuwickeln. Zu disem ende machte er ein schreiben an die Metzgerzunft alhie, da er dann auch zünftig gewesen, deßen summa und inhalt war: Ein Burgerschaft solte güt achtung geben auf ihre schanzen, sich wol fürsehen | und fleißig hüten;

<sup>1)</sup> Sie war eine geb. Muntprat v. Spiegelberg zu Konstanz. Die familie hatte das Schloß Salenstein erworben. Rieger S. 727 und 955 Anm.

<sup>2)</sup> Vgl. Rieger S. 853, Fl. 7, Anm. 3 u. S. 1092, Fl. 1 u. Anm. 2.

es were große verräterey und nicht geringe gefahr vorhanden; ihre Herren des Rats haben vom Kaiser gelt genommen und demselben gemeine Burgerschaft, Statt, Land und Leut auf dem fleischbank verkauft: die von Bern haben dergleichen gethan, ihr Statt und Land auch verkauft, und der Landvogt von Frauenfeld habe 13000 taler genommen und Costanz verraten. Das und dergleichen setzte er in seinen brief und schribte ihn mit eigener hand, süchte auch gelegenheit, denselben under das volk zubringen. Nun füegte es sich, daß er den 11. februarij mit Junkern Ulrichs von Faulach Knecht gen Büetingen müste, raiffstangen alda abzuholen. Als sie nun geladen und wider im haimsfahren waren, gieng er ein wenig vorher bis in das Rheinart, henkte gedachten seinen brief an einen baum zuechst an der straßen also, daß der hernach folgende Knecht nicht fürüber konte, er müßte den brief sehen und finden. Wie der Knecht bis dahin kombt, erblicket und findet er den brief, rüefet Bartle wider zueruck, zaiget ihm den hangenden brief; den nimmt Bartle ab dem baum und thüt dergleichen, als wann er sich eben sehr darüber verwunderte und gleichsam erstaunete. Sie komen miteinandern haim; Bartle erzehlet dem von Faulach, was ihnen auf der straßen begegnet, und wie sein, des Junkern, knecht da und da einen hangenden brief gefunden; den habe er ab- und mitgenommen, und weiset den brief. Der Junkherr besihet ihn und sagt, er solle den brief Herrn Burgermaister Mayern bringen und ihn der ganzen sach berichten. Das thüt Bartle noch des abends und bringt den handel Herrn Burgermaistern mit ernstlichen geberden und worten für. Herr Burgermaister entsetzt sich darüber, und weil die sach eben sehr bedenklich war, laßt er den Rat in aller eil zusamen berüfen und tragt ihm für, was Bartle hette angezaiget. Bald wurden etliche abgeordnet, welche den brief von dem Bartle abholen solten. Das geschah noch in der nacht, und wurde der brief aufs Rathaus gebracht. Nachdem man denselben abgelesen, name es anfangs alle wunder, wannenher er doch kommen müeste; niemand gedachte, daß Bartle ihn geschriben hette. Letstlich geriete auf ihn der argwohn. Bald trachtete man nach seiner handschrift und hielte dieselbe gegen dem brief; da waren beide schriften gleich. Stracks ward er gefänglich angenommen, und weil die sach also beschaffen, daß er nicht wol laugnen konte, bekante er gleich, daß er den brief geschriben hette. Er verjabe<sup>1)</sup> auch, daß er umb verschienen Martini gen S. Eienharten ennet dem Rhein<sup>2)</sup> eben dergleichen brief gehenket, welcher gestanden an alle Gemeinden

(Fol. 20)

<sup>1)</sup> Gestand. <sup>2)</sup> Kirche in Feuerthalen.

Zürcher gebiets, dessen summa und inhalt gewesen: Die von Zürich haben ihre Land und Leut auch verraten und verkauft; welchen brief die von Zürich, als er zu ihren handen kommen, vertüschet<sup>1)</sup> und heimlich gehalten haben. Auf solches nun ward ein Rechtstag angesetzt auf den 26. Hornungs. Als er herbey kommen, haben die von Zürich und Bern, wie auch der Landvogt in dem Turgäu, ihre Anwälte alhero gesandt und neben denen von Schaffhausen zu Bartle dem böswicht als zu einem Verräter und Aufrührer flagen lassen. Zu gericht saßen neben dem ganzen Kleinen Rat auch 12 von dem Großen Rat. Nach gehörter flag und antwort wurde dieses urthail gefällt: daß Bartle auf dem Herrenacker lebendig solte gevierthailt werden. Weil und aber sein armes großschwangers weib sampt 8 seiner lebendigen Kindern für ihn baten, ward das urthail umb etwas gemildert und erkennt, daß er hinaus auf die gewöhnliche Richtstatt geführet, erstlich enthauptet, nachmals zu vier stücken gehawen, das haupt sampt dem einen arm auf den Kadacker<sup>2)</sup> zu dem alda stehnden rad, der ander arm in das Urwerf, der eine schenkel auf die Weinstaig, der ander zum Landgericht auf die fels<sup>3)</sup>, als an die vier öffentlichen Landstraßen, andern zum abscheulichen exempel aufgehenkt werden solten. Diß ward alsbald gemeltes tags zu werf gerichtet. Und in der stund, als man Bartle hingerichtet, ist sein hausfraw aus großem kummer und herzleid ihres tragenden finds, aber vil zufrühe, genesen. |

(Fol. 21) **1549.** Den 1. Martij sahe man abermals zu Schaffhausen ein wunderzeichen an der Sonnen. Dieselbige war mit einem Rügenbogen ringsweise umbgeben, hatte neben sich ein andere Sonne, durch welche von dem Rügenbogen ein lange weiße Wolke gieng, so gegen Mittnacht sich erstreckte, wie in der hernach gesetzten figur zusehen ist.

Auf den Pfingstmontag den 8. Junij ist Herr Alexander Payer zum Obersten Burgermeister erwählt worden.<sup>4)</sup>

Umb dise zeit ist auch ein Mandat öffentlich verlesen worden, in welchem das zütrinken, spilen, schweeren, zerhawene hosen und fleider tragen, wie auch die besüchung und beywohnung der abgöttischen Meß verboten, hingegen der fleißige Kirchgang gebotten und ein ordnung gemacht ward, wie man die hochzeiten<sup>5)</sup> halten solle.

<sup>1)</sup> Vertuscht, verheimlicht.

<sup>2)</sup> Acker oberhalb des Storchens südwestlich vom Schaffot.

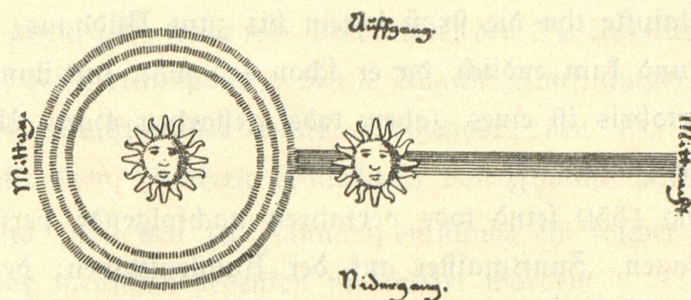
<sup>3)</sup> Auf der felsgasse, wo die nellenburgischen Landgerichtsschranken standen.

<sup>4)</sup> Rieger S. 894, Anm. 8.

<sup>5)</sup> Die hohen kirchlichen feste.

Den 14. Junij ist ein großes, schwäres wetter gewesen mit blitz, dondern, hageln und platschrägen, davon der Gerwerbach angegangen, daß er bey der Bachbruck in die Häuser gelaufen und die Keller mit wasser gefüllet.

In disem Sommer ist der Fronwaagthurn aufs neue bestochen, zierlich gemahlet<sup>1)</sup>, auch alle thürn, pasteyen und wehrinen umb die Statt verbeßert worden.



Zu fol. 21 (1. März 1549).

Im monat Augusto hat Schaffhausen neben andern Orten der Eidgenossenschaft, ausgenommen Zürich und Bern, ein neue Vereinigung mit dem König in Frankreich angenommen, welche Vereinigung in der Statt namen zubesigeln und zuschweren Junkherr Wilhelm von Faulach neben anderen Eidgenössischen Gesandten den 1. Septembris in Frankreich geschickt worden. (Fol. 22)

<sup>1)</sup> Bäschlin bemerkt zu dieser Stelle: „Der alte Frohnwagturm, dessen Bild uns in Rüegers Chronik erhalten ist, war eines der wenigen Gebäude in der Oberstadt, welche den großen Brand von 1372 überdauert hatten. Er war höher als der jetzige, der aus dem Jahre 1746 stammt, und hatte im ersten und dritten Stockwerk je 3, im zweiten Stockwerk 2 Paare jener zierlichen romanischen Doppelfenster, von welchen am Oberthorthurm noch eins zu sehen ist. Die Malereien erinnern lebhaft an die gemalten Scheiben zu Stein aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der Blütezeit der schweiz. Glasmalerei. Zu beiden Seiten der Uhr, welche sich zwischen den fenstern des zweiten und dritten Stockwerks befand, standen 2 gigantische Schweizer in der reichen Tracht jener Zeit mit dem Banner der Stadt Schaffhausen. Unterhalb des Zifferblattes war ein Totengerippe in halb liegender, halb sitzender Stellung zu sehen, das in seiner Rechten einen Knochen hält und mit demselben auf die Uhr weist. Vor dem Skelette aber, zwischen den fenstern des zweiten Stockwerks, stand ein grün und schwarz gekleideter Schütze, die gespannte Armbrust gegen den Beschauer gerichtet, gleichsam als wollte er ihn mit dem Todespfeil durchbohren. Den Raum zwischen den fenstern des ersten und zweiten Stockwerks zierte die Abbildung von Tells Apfelschuß mit dem aufgesteckten Hut im Hintergrunde und einer Inschrift, deren Wortlaut nicht bekannt ist. — Sehr wahrscheinlich sind dies die Malereien, welche Huber meint. Hs. Kaspar Lang hat sie für Rüegers Chronik kopiert. Dieser Kopie ist auch das von Hs. J. Beck ausgeführte Bild des Frohnwagthurms im Schaffhauser Neujahrsblatt von 1834 entnommen.“ Eine Abbildung s. auch bei: Bächtold, Schaffh. 3. Zeit des Eintritts in den Schweizerbund, S. 86 (Festschr. d. Stadt Schaffh., 1901).

Der Wein ward güt in disem jar und deselben ein feine notturft. Die Rechnung ward umb 5 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 12. Octobris wolt Martin Peyer, Wirt zum Schwert,<sup>1)</sup> von Uwisen, da er geschäften halb gewesen, wider nach haus reiten. Als er aber ins Gaißthal kam, warf der gaul ihn aus dem sattel, und blibe er mit dem einen fuß im stegraif hangen, fonte sich nicht ledig machen. Der gaul erwildet, rennte mit ihm fort, schlaipfte ihn die straß hinein bis zum Bildhaus, darnach dieselbe Staig durchnider und kam endlich, da er schon tod war, mit ihm gen flürlingen.

Den 16. Octobris ist eines gähen tods gestorben Hans Ulrich von Ulm, der Schneidern Junftmaister.<sup>2)</sup>

1550. Anno 1550 seind tods verfahren nachfolgende personen: Den 23. Merzen Batt Wagen, Junftmaister auf der Kaufleutstuben; den 20. Aprillens Herr Hans Ziegler, Burgermaister;<sup>3)</sup> den 5. Brachmonats Junkherr Ulrich von faulach;<sup>4)</sup> den 22. Brachmonats Junkherr Rüeger im Thurn;<sup>5)</sup> den 20. Weinmonats Junkherr Battwilhelm im Thurn;<sup>6)</sup> den 17. Christmonats Gallus Bücher, Junftmaister auf der fischerstuben.

(Fol. 23)

1551. Anno 1551 seind vom Winterfrost die reben erfroren, daß wenig wein worden. Den 18. Januarij ist Martin Bücher von den Fischern zum Junftmaister erwehlet worden. Den 21. Januarij ist Matthias Bomgartner sampt zweyen Knechten bey Immenstad in dem Obern See ertrunken.

Ein warmer Sommer war dises jars; das Korn geriete an etlichen orten eben wol, drum schlug es ab, und da der mutt vor der ernd 33 und 35 bazen gegolten, galt er hernach 20 bazen. Vor hitz ward nicht vil haw und embd.

In disem sommer seind etliche Brunnen, als der auf der Staig, der in der Grüb und das Metzgerbrünnelein new gemacht, etliche alte, als der beim Ochsen, der Metzger-, Silber- und Fischmarktbrunnen renoviert und ernewert,<sup>7)</sup> die Metzger umb etlich bänf erweitert, das Rathaus mit Oelfarben gemahlet und das dach über die doppelte stägen am Rathaus gemachet worden.

<sup>1)</sup> Ueber ihn s. Rüeger S. 897, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vater des Defans J. Konrad von Ulm (Ulmer).

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1085 ff.

<sup>4)</sup> ib. S. 733 f.

<sup>5)</sup> ib. S. 1038 Anm. 6.

<sup>6)</sup> ib. S. 1038 Anm. 2 u. S. 1039.

<sup>7)</sup> Der Metzgerbrunnen ist der 4röhrige Brunnen, vgl. Rüeger S. 383, Zl. 32, Anm. 10. Welches war der Silberbrunnen? Zu Rüegers Zeit gab es in der Stadt 19 öffentl. Brunnen. S. 384, Zl. 3.

Zu anfang des Augstens fiengs an zuregnen und tribs aneinandern 14 tag. Vil embd und haber lag auf dem feld und müst verfaulen.

Den 4. Septembris ist Martin Farenberg bey den Schmiden Junftmaister worden.

Im Decembri zogen die Äidgnossen mit 13 fahnen ins Piemont; darunder waren von Schaffhausen Battwilhelm Ringf<sup>1)</sup> und Georg Keller.

1551. In disem jahr seind tods verblichen: den 29. Aprellens Hans Stierlin, Junftmaister auf der Gerwerstuben; den 3. Augusti Junftmaister Asimus Schalch; (Fol. 24) den 2. Novembris Junftmaister Hans Speißegger; den 13. Decembris fraw Dorothea von Oftringen, Junkern Wilhelmen von Faulach hausfraw.<sup>2)</sup>

1552. Anno 1552 den 13. Januarij entstände ein solcher grausamer wind, daß dergleichen bey menschen gedenken nie erhört worden.

Den 15. februarij war abermals ein solcher ungestümer wind, daß sich einer nicht wol im feld enthalten konnte; er riße unzahlbar vil bäum darnider und warf den thurn zu Nünforn umb.

Den 21. februarij hat man das Allmüsen in der Kirchen zu St. Johann under die armen ausgethailt. Da haben sich funden 1152 personen, so dasselbige empfangen haben, ohne diejenigen, so den Herrn von Schaffhausen züversprechen stünden. Kurz zuvor hatte man wider angefangen das allmüsen mit dem säcklin einzusamlen. Das Korn war theür umb dise zeit, der mutt galt 36 batzen.

Den 1. Aprilis zoge Hauptmann Wernherr ab Eck mit 1 fänlein Knecht in Frankreich. Die wurden neben andern Äidgnossen, deren 20 fänlein dismals dem König zügezogen, für Thionville und Yvos gesüehret und mit ihrer hilf beide ort belägert und erobert.

In disem monat kamen aus Frankreich gen Schaffhausen, wie man achtete, 6 thonen golds, welche der König Herzog Mauritz<sup>3)</sup> und andern fürsten, seinen bundsgenossen, die wider den Kaiser dismals krieg süehreten, zu hilf gesandt hatte. Solches gelt nun ab-zuholen, zog Herzog Mauritz aus dem Schwabenland, da er (Fol. 25) dismals lage, ins Hegäu herauf, ließe ihme underwegen die von Ravenspurg und Lindaw huldigen, brandschatzte den Apt von Salmenschweiler und den Grafen von fürstenberg, einen jeden umb 10000 gulden, kam mit etlich 1000 Knechten

<sup>1)</sup> Wohl ein Sohn Kaspars. Rieger S. 1066.

<sup>2)</sup> Rieger S. 750 Fl. 6 u. Anm. 3.

<sup>3)</sup> Von Sachsen.



gen Stockach, Gottmadingen, Täyngen und andere flecken da herumb, that keinen schaden. Den 23. dises monats kamen in die 100 Pferd gen Schaffhausen früehe vor tag, holtens gelt und fñehrtens weg. Da müßten die Burger eben stark im harnisch sein.

Im anfang des Augstens ließe zu Schaffhausen sich merken ein Pestilenz, die thate den angriff in dem Wirtshaus zum Gälben Horn, name den Wirt Hansen Fattlin, zwey Kinder und ein magd hinweg, rupfte darnach hie und da bis auf die Wienachten, da hörete sie auf, und waren ungefehr bey 50 menschen in der Statt daran gestorben.

Ein überschwenklicher großer Herbst war dises jars; 1 Juchart reben gab 30, 40, 50 saum.

In disem jar seind gestorben: Den 27. Januarij Herr Michael Eggenstorf, der letzte Abt zu Aller Hailigen;<sup>1)</sup> den 1. Junij Junkherr Bernhartin Peyer der älter.<sup>2)</sup>

1553. Anno 1553 den 4. Januarij seind zu Schaffhausen durchgeräiset ein fürst von Meckelburg und ein junger Landgraf aus Heßen, welche vor disem dem König aus Frankreich von Herzog Maurizen und andern bundsgnoßen zu Geiseln gegeben worden; kamen jetzt eben wider aus Frankreich.

(Fol. 26)

Den 5. Martij ist Jacob Hüenerwadel, der erste Vogt im Paradeis, zum Junftmaister von den Becken erwehlet worden. Weil er aber nicht ein geborner burger, sondern ein Schwab von Immendingen, ward er vom Rat laut der Sakung hierum gemacht nicht zügelassen. Drauf ist den dritten tag hernach, den 7. diß, Hans Conrat Scheibenecker an sein statt Junftmaister worden.

Eben des tags, nemlich den 7. Merzen, ist Herr Hans Schaltenbrand, der Schmiden Junftmaister, zu einem Burgermaister erwehlt worden.<sup>3)</sup>

Den 19. Merzen ist Caspar Schamler bei den Schmiden Junftmaister worden.

Umb dise Zeit galt ein mutt Korn 15—17 batzen, ein maaß wein des newen 2 und 3, des alten 5 pfenning.

Zimlich wein ward dises jars. Die rechnung ward umb 2 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 4. Decembris abends zwischen 6 und 7 bliese man feür, seind zu Siblingen in dem Klättgaw 2 häuser verbrunnen. Den 12. Decembris abends zwischen

<sup>1)</sup> Ueber ihn siehe Rieger S. 814, Anm. 5.

<sup>2)</sup> Rieger S. 386 f.

<sup>3)</sup> Er war Bürgermeister 1553—59. Vgl. unten fol. 39.

6 und 7 bliese man feür, seind wider zu Siblingen 2 häuser verbrunnen. Den 18. diß abends zwischen 6 und 7 bliese man feür, seind abermals zu Siblingen 2 häuser verbrunnen. Dife drey brunsten machten vil argwohns, uuterschidliche personen kamen in verdacht eingelegtes feürs. Etliche wurden gefangen genommen, aber wider ledig gelaßen. Man müßte aus allen umbligenden fläcken zu Siblingen wachen.

1553. In disem jar haben die schuld der natur bezahlt: Den 18. Januarij Junkherr Otmar Rordorfer; den 2. februarij J. Thoma Spiegelberg; <sup>1)</sup> | den 4. februarij Herr Burgermaister Conrat Meyer.<sup>2)</sup> (Fol. 27)

Den vergangenen sommer ist man in Picardey gezogen.

1554. Anno 1554 den 9. Januarij hat Herr Eitel friderich Grafe von Lupfen mit fräwlein Margaretha Gräfinen von Sulz Beylager gehalten, bey welchem die Herren von Schaffhausen ein Geschirr in die 70 gulden wärth präsentieren und verehren laßen.<sup>3)</sup>

Den 1. Maij zogen aus der Statt Schaffhausen 2 fänlein Knecht zum König in Frankreich. Des einen Hauptmann war Wernherr ab Eck, des andern waren gemeine Hauptleut Martin fritsch und Dionysius Stahel. Sie wurden beide in die Picardey geführet.

Auf Pfingsten wurden zu Ratsherren erwehlet Junkherr Christoff von Waldkirch,<sup>4)</sup> Martin Bücher, Jacob Schreiber, Stephan Hiltbrandt und Berchtold M.

Den 13. Septembris kamen obgedachte zwey fänlein Knecht wider nach haus. Im Octobri ist Crescentius Spiegelberg <sup>5)</sup> bey den Becken Junftmaister worden. Wenig wein hats diß jars gegeben, darum dann auch kein Rechnung gemacht worden.

In disem jahr seind tods verschieden: den 5. Hornung fraw Elisabetha Ramsowerin, J. Hans Conraten Peyers<sup>6)</sup> seligen witwe; den 2. Maij Junftmaister Hans Conrat Scheibenegger; <sup>7)</sup> den 23. Septembris Junftmaister Adam fritscheler..

<sup>1)</sup> Rüeger S. 954, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Er war Bürgermeister 1546—52. Vgl. oben S. 97 u. 99.

<sup>3)</sup> Die Grafen von Sulz waren Landgrafen im Klettgau; daher dieses Geschenk.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 1056.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 955 Anm.

<sup>6)</sup> Hs. Konr. Peyer im Hof. Rüeger S. 885.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 104.

(Fol. 28) 1555. Anno 1555 den 1. Martij ist mit einem fänlein Knecht zu Schaffhausen unversehens aufgebrochen und weggezogen ins Piemont Christoff von Waldkirch, ein newer Hauptmann, dessen Fenrich Caspar Ringk war. Mit ihrer und anderer Aidgnossen hilf seind Casal, Vulpian<sup>1)</sup> und andere ort erobert worden.

Den 17. Martij ist gestorben Herr Lorentz Bell, der letzte Chorherr zu Sant Johann.<sup>2)</sup>

Auf Pfingsten ist Christoff Wagen bey den Kaufleuten Junftmaister worden.

Den 1. Augusti zoge abermals ein fänlein Knecht von Schaffhausen ins Piemont, dessen gemeine Hauptleut waren Dionysius Stahel und Martin Fritschi. Dise kamen im Decembri wider haim, die andern bliben in Piemont.

Den 5. Augusti kamen etliche Gesandten alher von Bern, Lucern, Uri und Basel, den langwirigen schwären span zwischen Zürich und Schaffhausen der Rheinbrucken halb zuvertragen und aufzuheben. Der ward dergestalt verglichen, daß die ganze Rheinbruck deren von Schaffhausen sein und bleiben, das thorchäuslein zum thurn und thor herein gesetzt und an den thurn kein Wider gemahlet oder gemachet werden solte.<sup>3)</sup>

1556. Zu anfang des jars und folgends bis zu mittem Hornung gabs sehr vil schnee, also daß man hin und wider mit vihe und leuten bahnen müste. Er lage bis zu angehndem Merzen, da kam ein ragen und warmer wind, der nam ihn weg.

(Fol. 29) Den 22. februarij ist Cläwi Bolli, Meyer ab Griesbach, von Balthasar Husern von Beringen bey dem brunnen auf der Staig so übel verwundet worden, daß er den 2. Merzen gestorben ist. Husern ward gefänglich eingezogen, aber wegen großer fürbitt wider auf freyen fuß gestellt und ledig gelassen.

Den 5. Martij und folgende tag hat man hie einen Cometen gesehen, der stünde bey angehnder nacht über dem Munot, streckte den schwanz von Aufgang gegen Uidergang, nach unserm gesicht länger als eines Klafters lang.

Vor Sant Georgen tag hat man schon die reben erbrochen.

<sup>1)</sup> Im Piemont.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 301, Bl. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 93. Der Spruch, auf welchen gestützt das Bundesgericht im J. 1897 den Prozeß zwischen Schaffhausen und Zürich wegen der Hoheit über den Rhein entschied. Vgl. Rüeger S. 856.

Den 26. Aprilis hat Alexander Geßler der Schüchmacher seinen Knecht mit einem Schöpfmesser, welches er ihm hinderwärts under dem genick hinein getruckt, umbs leben gebracht. Deß wurde er für ein mörder verrüest.

Zu ende diß Monats hat man schon blühende trauben gefunden.

Den 4. Maij auf den abend hat es zu Herblingen blüt geregnet und in der Statt auch hin und wider blütstropfen gegeben.

Den 12. Maij kame Hauptmann Christoff von Waldkirch mit seinem fänlein aus Piemont wider nach haus.

Umb Sant Johannis tag hat man schon angestoffene rote traubenbeere gefunden.

Den 29. Junij ist Hans Sorg von einem Meßerschmid im Örlifar hinten zü mit hagel geschossen und dermaßen getroffen worden, daß ihme in die 14 stücklein in leib gegangen, hat aber ihm nichts am leben geschadt.

Den 30. Julij seind zu Schaffhausen vier große wätter mit donder, plizg und hagel gewesen, die in den Weinbergen, sonderlich im Lain<sup>1)</sup>, Hohenbaum und Platten nicht geringen schaden gethan, und hat die stral umb 3 uhren in Junkherrn Heinrich Peyers haus auf dem Herrenacker<sup>2)</sup>, umb 7 uhren in den Münsterthurn, doch beides ohne feür und brand, und sonst zwäymal in den Rhein geschlagen.

(Fol. 30)

Ein sehr heißer und trockner Sommer war dieses jars, in welchem bis auf Laurenzen tag 3 personen, ein schneider, Kuefer und sonst ein Knecht, im Rhein ertrunken, die badens halb sich darein begeben. Auf solchen sommer erfolgte ein feiner herbst mit sehr gutem und köstlichem wein. Umb 5 Pfd. und 8 ß war die rechnung.

Den 22. Octobris wurde zu Solothurn ein Tagsatzung gehalten, bey welcher von Schaffhausen erschienen Hainrich Ramsauer und Georg Hiltbrant, alle beide des Kleinen Rats. Der König in Frankreich begerte von den Äidgnossen Knecht vermög der Bündnuß; die wurden ihme alsbald bewilliget. Hierauf zogen von Schaffhausen Martin Fritsch und Dionysius Stahel, gemeine Hauptleut, mit 1 fänlein dem König zü, hatten mit sich viel güter, ehrlicher, redlicher Burger. Sie wurden neben andern Äidgnossen, deren dißmal 20 fänlein waren, in Neapels hinein gefuehret.

Im Novembri wurde verglichen der schwäre rechtshandel, sich haltende zwischen Casparn Stierlin und seiner vor disem gewesenen Magd Anastasien

<sup>1)</sup> Im Lahn.

<sup>2)</sup> Zum Luft.

(Fol. 31)

Gyßlingerin von Riet-Eschingen, der nunmehr in die dritthalb jar gewähret hatte. Gedachter Stierlin ware die vergangene jahr, nemlich in dem zweyundfünffzigsten und dreyundfünffzigsten, ein Landvogt zu Suggaris <sup>1)</sup> gewesen. Indem er sich aber da aufgehalten, ist ihme sein Hausfraw, Verena Oswaldin, mit tod abgangen. Wie das geschehen, da machte er mit seiner magd, der obgemelten Anastasien, umb so viel freundschaft, daß sie von ihm schwanger war und bey ihm ein Kind gebar. Nachdem er von Suggaris wider gen Schaffhausen kam, nam er ein ehrliche tochter zur Ehe, Margaretha Wettechin genant, und beschlies dieselbe auch. Darauf wurde er von vorgedachter seiner magd, der Anastasien, angesprochen. Sie kamen fürs Ehegericht mit einandern; dasselbe sprach sie von einandern. Die Magd, nicht zufrieden mit solchem urtail, appellierte für Raht. Die sach kam dahin. Da wurde Stierlin und die Magd zusammen gesprochen. Stierlin wolte das urtail nicht annemen, appellierte für den Großen Raht. Für dem ward die sach von beiden partheyen so ernstlich geführet mit reden und widerreden, daß von anfang solcher rechtfertigung bis auf den 20. tag Octobris dises gegenwertigen jahrs wegen derselben zum 36. mal Großer Raht gehalten worden. Den 27. jetztgenantes Monats ward ferners Großer Raht gehalten; da kam von Baden ab der Tagsatzung ein Post mit briefen, man solte mit der urtail stillstehn; dan die 12 Ort wöllind ein Botschaft alher senden. Den 10. Novembris ward abermals Großer Raht gehalten; da erzeigten sich vor demselben im namen der 12 Orten Gesandte von Zürich, welche vermeinten und sich bemüheten den handel in güete zu verthädigen. Aber umbsonst; dan die magd mit ihren beyständen nicht darein verwilligen wolten. Den 14. Novembris ward widerumb Großer Raht gehalten; da erschienen vor demselben Herr Zimprecht Vogt <sup>2)</sup>, Herr Sebastian Grübel <sup>3)</sup>, Herr Jacob Rüeger <sup>4)</sup>, die drey obersten Predicanten <sup>5)</sup>, und hielten an, man solte den handel ihnen vertrauen und übergeben von fridens wegen, so wolten sie sehen, ob sie ihn vergleichen und aufheben könten. Solches geschah. Hierauf seind gedachte Herren Predicanten zur sach geschritten, haben zween von der Burgerschaft, nemlich Hans Oswald Löwen, der Zeit Hofmaistern, und Mathiassen

<sup>1)</sup> Locarno.

<sup>2)</sup> Ueber ihn siehe Bächtold, Schaffh. bei s. Eintritt in den Schweizerbund, S. 103, wo auch sein Bildnis.

<sup>3)</sup> Mag. Seb. Grübel, Pfarrer im Münster, dann am St. Johann, resignierte 1569.

<sup>4)</sup> Der ältere, Vater des Chronisten J. J. Rüeger; Einleitung zu Rüegers Chronik S. 1.

<sup>5)</sup> Die sog. Triumvirn.

Munitätschen, der Zeit Spitalmaistern, zu sich genommen, beide Partheyen für sich gefordert, mit denselben nach noturft geredt und endlich innert 4 tagen zwischen ihnen eine vergleichung | getroffen auf folgende Artikel:

(Fol. 32)

Zum ersten, daß alle feindschaft, neid und haß zwischen den Partheyen aufgehbt und tod sein solle.

Zum andern, daß das Kind, so Anastasia bei Casparn gehabt, ehelich sein und heißen solle.

Zum dritten, daß Caspar der Anastasten für alle ansprach 300 fl. geben solle, die sollen nicht wider hinder sich fallen.

Zum vierten, daß Caspar dem Kind 200 fl. geben solle; von welcher summa, so das Kind ohne leibserben abgehn wurde, der Anastasten 100 fl. und dem Caspar 100 fl. züfallen sollen.

Zum fünften, daß Anastasia das Inventarium stracks herfürgeben und was empfangen, so noch vorhanden, dem Casparn züstellen und überantworten; auch Anastasia in ein offenes Wirtshaus einkehren und da so lang zehren solle, bis daß Caspar die 300 fl. erlegt hat; alsdann solle sie Caspar lösen.<sup>1)</sup>

Zum sechsten, daß was gehandelt, weder den partheyen, noch denen, welche kundschaft gesagt, an ihren ehren schaden solle.

Zum sibenden, daß Caspar und Anastasia vermög deren von den schiedleuten gestellten schrift alsbald geschaiden werden sollen.

Zum achten, daß es Margarethen Wettichin, welche Caspar anfangs des handels genommen und drauf beschlafen, an ihren ehren nichts schaden solle, und daß auch Caspar, nachdem er von der andern geschaiden, sie zkirchen und zstraßen führen möge.

Zum neunten und letsten, daß jede parthey ihren erlittenen kosten und schaden an sich selbst haben solle.

Der 19. Novembris ward auf begeren der schiedleuten noch einmal Großer Raht gehalten; da wurden demselben hievorgesezte Vertragsartikel von den schiedleuten fürgehalten mit underthänigem begeren und bitten, weil die Partheyen damit zufrieden, man wölle sie güttheißen; wann das geschehe, so würde die | sach gerichtet und geschlichtet sein. Der ganze Raht ließ ihm die Artikel wolgefallen, bestätigte sie auch mit gemeinem einhelligem urtail. Hienit war der sach geholten, und der verdrießliche schwäre handel, der, wie gesagt, in die dritthalb jahr gewähret,

(Fol. 33)

<sup>1)</sup> Die sog. Gifelschaft.

mit gutem vernüegen sowol eines Ersamen Rahts, als auch der Partheyen, zum ende gebracht.

In disem jar regte sich wider der voriges jahrs verglichene span zwischen Zürich und Schaffhausen der Rheinbruck halb.<sup>1)</sup> Die von Schaffhausen hatten, vermög des vorigen vertrags, das thorhäuslein zu dem thurn herein gesetzt und aber darunder ein gewölb gemacht, auch gegen dem Wirtshaus ein mürlein gebawt und über die thür des thorhäusleins einen in stein gehawenen Widder, ihrer statt Wapen, eingemauret. Das wolten die von Zürich nicht leiden und wandten ein: Dieweil in dem vorigen vertrag lauter bedingt und abgeredt worden, daß die von Schaffhausen keinen Widder an den thurn ennet der Rheinbruck machen sollen, so haben sie je der sachen zu viel thün, daß sie einen Widder für den thurn hinaus ans thorhäuslein gesetzt habind. Züdem gaben sie auch für, das thorhäuslein seye zu weit in die straß gesetzt und das mürlein gegen dem Wirtshaus zu hoch gebawt, man solte auch under das thorhäuslein kein gewölb gemacht haben. Hierumb und solchen newerregten span zurichten, kamen von obgedachten Orten, als von Bern, Lucern, Uri und Basel, abermals Gesandte gen Schaffhausen und machten einen neuen vertrag.

Diß jars seind mit tod abgangen:

Den 27. Januarij Junftmaister Bernhart Züner; den 23. Maij fraw Agnes Peyerin, Junkern Hans Peyers im Hof eheliche Hausfraw;<sup>2)</sup> den 1. Julij (Fol. 34) Junkherr Hans Stocker, der mit Hans Hübern, Hans Oswalden Hübers<sup>3)</sup> Vattern, zu Sant Jacob und bey dem h. Grab gewesen;<sup>4)</sup> den 6. Julij fraw Catharina von Kilch, Doctor Martin Peyers eheliche hausfraw;<sup>5)</sup> den 4. Novembris Junkherr Battwilhelm von Wildenberg genant Ringf.

1557. Ein kalter winter war vor und nach dem neuen jar mit vielem schnee. Der Undersee ist zum vierten mal überfrozen, aber nie lang beschloßen bliben.

Den 7. Januarij nachts umb 8 uhren fiel Jacob Spar der Überreuter im Schloß Stained die stägen ab und starb des falls am dritten tag. Er war mit

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 106.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 885, Bl. 12 u. Anm. 9.

<sup>3)</sup> Des Chronisten.

<sup>4)</sup> Der Pilger. Siehe Rüeger S. 972 und Lang, Schaffhauser Gelehrte und Staatsmänner S. 3 ff (in der städtischen Festschrift 1901).

<sup>5)</sup> Rüeger S. 897 f.

Junfherr Costanz Keller dahin geritten, welcher alda mit Agnesen, Junfherr Hans Clausen von Rogkweil tochttern, hochzeit hielte.<sup>1)</sup>

Den 7. februarij ist ein ordnung wegen der armen leuten gemacht und offentlich an den Cantzeln verlesen worden.

Zu diser Zeit hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 mutt haber 9 bazen gegolten.

Im monat Martio ward ein ernstliches mandat gemacht und offentlich in den Kirchen verlesen, in welchem bey leib, ehr und güt, auch verlierung des Burgrechts und meidung des vatterlands verboten ward, daß kein burger oder landmann, wer der auch sey, dem kriegswesen nachziehen und sich bey frembden Potentaten in kriegsdienst begeben solle. Aber ungeachtet dessen zog Caspar von Wildenberg genant Ringk, ein newer Hauptmann, den 12. diß mit 1 fänlein ins Piemont dem König zü. Sein fenrich war Wernherr ab Eck der Jünger, und hatte sonst bey sich vil ehrlicher burger. Ihme ward das burgrecht abgeschlagen, weil er wider das mandat hinweg gezogen. (Fol. 35)

Den 3. Junij ist N. Gütjar, ein junger Knab von 14 jahren, auf dem Gaisßberg an einem strick hangend gefunden worden, hatte sich selbst umbs leben gebracht. Der ist abgenommen und, wie gebräuchlich, aufs wasser gelegt und fortgeschickt worden.<sup>2)</sup>

Zu Ausgang des Augstus fienge an hie umbzugehen eine sondere Krankheit das Hühnerwehe genant, (welche sich auch sonst in allen Landen erzeugte). Die stieße den menschen mit großem frost an; darauf folgete ein schwäres hauptwehe und wüester Pfnüsel<sup>3)</sup>; wärete bis auf den 8. tag, bisweilen länger. Niemand starbe zwar daran, aber fast jederman müst sich legen.

Den 22. Septembris ist mit offnem fliegendem fahnen alhie hinweg in frankreich gezogen Hauptmann Wernherr ab Eck der älter. Der hatte zum Leutenant Calixten von Nüwfilch, zum fenrichen Margen Henckel und zum schreiber felixen Lindmeyern<sup>4)</sup>. Sie wurden gen Klein Tschalon gefüehret an der Sona gelegen.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Rieger S. 815.

<sup>2)</sup> Bis ins 17. Jahrh. glaubte man, daß die Beerdigung eines Selbstmörders schlechte Witterung über die betreffende Gegend bringe. Um dieser vermeintlichen Gefahr vorzubeugen, wurde der Leichnam in ein faß gesteckt, und dieses in den Rhein geworfen, damit der Strom den Toten weit hinaus ins Weltmeer trage. Aus demselben Grunde wurden später die Leichen solcher Unglücklicher verbrannt und die Asche in den Rhein gestreut (Bäschlin).

<sup>3)</sup> Schnupfen.

<sup>4)</sup> Der Glasmaler. Siehe Bäschlin, Schaffhauser Glasmaler S. 15.

<sup>5)</sup> Châlons s. Saône.



Den 23. Septembris ist gleichfals alhie hinweg gezogen mit einem fänlein ins Königs dienst Hauptmann Chrysofomus von Faulach.<sup>1)</sup> Der hatte zum Leutenant Hansen Schweitzern und zum fenrichen Michaeln Haagcken.<sup>2)</sup> Sie wurden gen Bourg in Breß<sup>3)</sup> gefüehret, da sie nachmals sampt andern Üidgnossen und Franzosen von Nicolausen von Pollweiler mit etlich 1000 mann belägert, aber bald wider von der belägerung durch abzug des erschrockenen feinds erlediget worden.

(Fol. 36) Nota. Zu ausgang diß jars seind diese 2 fänlein auch in die Picardey gefüehret und alda in belägerung und eroberung der Vestungen Calais und Guines |gebraucht worden.

Im Octobri ist ein bawr vor Merishausen von seinem schwager mit einer art auf dem Gaisßhof erschlagen worden.

Den 25. dises monats kamen die Hauptleut Dionysius Stahel und Martin fritschi mit ihrem fänlein wider haim. Hatten viel knecht und darunder viel burger dahinden gelassen, welche durch frankheiten und sonsten darauf gingen, und starben erst etliche nach ihrer haimkunft.

Zimlich wein ward dieses jars und die rechnung umb 3 Pfd. und 16 ß gemacht.

Den 30. Novembris kam Caspar Ringß mit seinem fänlein wider aus Frankreich, und weil, wie vorgemelt, ihme das burgrecht abgeschlagen, und er deßwegen nicht in die statt dorste, begabe er sich mit dem fänlein auf Rheinaw zü und hielte sich daselbst ein zeitlang auf.

In disem jar haben das zeitliche leben geendet:

Fraw Veronica von Wildenberg genant Ringkin, weilund Jacob Harders, nun aber Isaac Peyers gewesene eheliche hausfraw, den 1. Mayens;<sup>4)</sup> Junkherr Hans Hainrich Brümfi, auf sonntag Eraudi.<sup>5)</sup>

1558. Zu anfang diß jars giengen mit tod ab viel kindender frawen.

(Fol. 37) Den 10 Martij kamen die Hauptleut Wernherr ab Eck und Chrysofomus von Faulach, nachdem sie geholfen Calais und Guines erobern und einnehmen, mit ihren fahnen wider alher, brachten mit sich viel frankener Knecht; waren

<sup>1)</sup> Rieger S. 732.

<sup>2)</sup> Rieger S. 753

<sup>3)</sup> Bourg en Bresse in Burgund.

<sup>4)</sup> Rieger S. 1069 f.

<sup>5)</sup> Nicht bei Rieger.

ihnen auch viel gestorben, under welchen Michael Haagk, des von Faulach fenrich, und gienge noch hie mancher drauf.

Den 21. Martij ward das ander stainern Joch an der Rheinbruck gesetzt und aus dem wasser aufgefuehrt.<sup>1)</sup>

In disem fruebling giengen umbher selzame frankheiten, insonders hauptwehe, daran viel leut sturben.

Den 10. Aprilis, war der h. Ostertag, starb Ulrich Pflüm, sonsten Uli Aberli genant, der Gerwern Zunftmeister und Pannerherr.

Eben des tags ward Hans Jacob Keller von einem von Schlaiten mit einem Waidner dermaßen ins haupt verwundt, daß er deszen den 1. Maij sterben mußte.

Umb dise zeit zogen abermals 2 fänlein Knecht von hier in Frankreich; des einen Hauptmann war Caspar Ringk, des andern waren gemeine Hauptlüt Martin Fritsch und Dionysius Stahel. Sie wurden gefuehret in Picardey; da lagen sie erstlichen wider die Englischen, nachmals wider den König in Spanien.

Den 11. Junij war zu Schaffhausen und da herumb ein überaus ungestümes wätter mit schwären platschregen; davon giengen die wasser an, thaten merklichen großen schaden, verderbten die strassen, verflözten die weinberg, verschwemmten die wisen, allermeist im Merishausen thal, zerrissen die täuchel im Mühlethal, daß 14 tag kein Brunn in der Statt gelaufen. Der Gerwerbach erfüllte den Gerwern ihre häuser, fuehrte denselben die Lawtrög<sup>2)</sup> sampt den häuten hinweg, daß man genüg zu wehren hatte. In summa: Es war eine solche wassersnot, | (Fol. 38)  
daß diser orten niemand dergleichen verdenken mochte.

Umb dise zeit galt 1 mutt Korn 17, 18, 19 bazen und ein maß wein 6, 4, 3, 1 pfenning, je nach dem der wein war.

Den 25. Junij hat die stral vornen in das Rathaus geschlagen und den daran gemalten Glarner schilt getroffen.

In disem jar ist Korn und Wein, wo der hagel und das flözen nicht schaden gethan, gar wol geraten, und die weinrechnung umb 4 Pfd. und 4 ß gemacht worden.

Den 25. Novembris ist Junkherr Joachim Brümfi der Jünger zwischen Täyngen und Herblingen von zweyen von Riethheim erschlagen worden.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Rieger S. 356, Bl. 15.

<sup>2)</sup> Trog für die Gerberbeize (=Lohe).

<sup>3)</sup> Vgl. Rieger S. 663.

Zu ende diß monats seind nechstobgemelte Hauptleut, Caspar Ringk, Martin Frittschi und Dionysius Stahel mit ihren fahnen alhie wiederum angelangt.

1559. Den 16. Januarij ist einer von Siblingen, wegen daß er mit mord und brand geträwt, mit dem schwert gerichtet worden.

Den 1. februarij hat diß zeitliche leben verlassen Herr Burgermeister Johann Schaltenbrand, der dißmals im Ampt und bey den Schmiden zünftig gewesen.<sup>1)</sup>

Zu Anfang des Merzens erzeigten sich viel und mancherley Krankheiten, fürnemlich ein rasendes und tobendes hauptwehe, welches nicht wenig leut hinwegnahme.

(Fol. 39)

Ein schöner früeling war dises jahrs, gar warm | und trocken. Zu ausgang des Merzens waren die bäum in vollem blüß.

Den 1. Aprilis in der nacht seind zu Herisaw in Appenzell in die 60 fürst verbrunnen. War ein so grausames schreckliches feür, daß mans alhie wol sehen konte; darumb es dann auch, wie gebräuchlich, mit der trommeten gemeldet worden.

Den 6. Aprilis brach ein starker Ostwind ein, der brachte mit sich eine solche kelte, daß es eben hart gefrore. Die reben waren schon zimlich heraus, und die bäum in allem blüß; dannocht thate das wetter geringen und fast keinen schaden.

Den 8. Aprilis ward Kleiner und Großer Raht gehalten, und vor denselben ein schreiben des Königs in Frankreich verlesen, in welchem er sie berichtet, wie daß er mit dem König in Spanien einen friden gemachet hette.

Am Pfingstmontag ist Hans Zoller Junftmaister bey den Schmiden worden.

Am Pfingstzinstag ist Junkherr Dietägen von Wildenberg genant Ringk zum Under Burgermaister erwehlt worden.<sup>2)</sup>

Zu diser Zeit besaßen nachfolgende den Kleinen Raht:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister.<sup>3)</sup>

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Underburgermaister.<sup>4)</sup>

Martin Bücher  
N. Ludwig Ochs<sup>5)</sup> } von Fischern.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 104, (fol. 26).

<sup>2)</sup> Rieger S. 1067.

<sup>3)</sup> Rieger S. 894.

<sup>4)</sup> Rieger S. 1067.

<sup>5)</sup> Der aus der Reformation bekannte Magister Ludwig Oechslin. Rieger S. 295  
Bl. 18 und Ann. 8.

Hainrich Ramsawer und Batt Brunner, von Gerwern.  
 Ulrich Stierlin und Stephan Hiltbrand, von Schüchmachern.  
 Hans Schmid und Bartle Sybolt, von Schneidern. |  
 Caspar Schammler und Hans Zoller, von Schmiden. (Fol. 40)  
 Christoff Wagen und Jtelhans Ziegler, von Kaufleuten.  
 Jacob Schreiber und Crescentius Spiegelberg, von Becken.  
 Georg Moser und Berchtold Ul, von Rebleuten.  
 Bonaventura Wagner und Martin Dyt, von Krämern.  
 Georg Hiltprandt und Conrat Sorg, von Metzgern.  
 Hans Franck und Hainrich Kuenler, von Webern.  
 Wilhelm von Faulach und Dietägen von Wildenberg, genant Ringk,  
 von Herren.  
 Marsilius Bertz, Stattschreiber.  
 Johann Oswald Hüber, Unterschreiber.<sup>1)</sup>  
 Hans Gründer, Großwaibel.

Den 7. Junij ist Rochius Mosman zum Landvogt gen Lewis,<sup>2)</sup> Hans Oswald Hüber zum Unterschreiber, und Isaac Peyer zum Gerichtschreiber geordnet worden.<sup>3)</sup>

Ein geringes und schlechtes Korn, aber viel und güter wein ward dises jahrs Das Korn schlug auf, ein mutt galt 36 bazen. Der wein war auch so wolfeil nicht; demnach die Rechnung umb 5 Pfd. und 12 ß gemachet worden.

**1560.** Zu anfang dises jahrs giengen seltzame frankheiten herumb, insonders geschwulsten, daran vil volk starb.

Den 23. Martij nach mittag gienge ein brunst zu Benken auf, die verzehrte bey 23 fürst. Ein junger büb, von Benken bürtig, des geschlechts ein frener, hatte das feür aus mütwillen eingelegt. Der ward zu Rheinaw eingezogen und auf den 28. diß mit urtail und recht erstlich enthauptet, nachmals verbrennt.

Am Pfingstmontag ist von den Herren Christoff im Greüt<sup>4)</sup> und von den schüchmachern Antoni Speißegger in den Kleinen Raht erwehlet und ungefehr umb dise Zeit Hans Forer zum Stattschreiber geordnet worden. |

<sup>1)</sup> Der Chronist.

<sup>2)</sup> Lugano.

<sup>3)</sup> Rieger S. 886, Bl. 4.

<sup>4)</sup> Rieger S. 747 f.

(Fol. 41)

1560. Die Herren aber des Kleinen Rahts waren nachfolgende zu diser Zeit:  
 Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringk, Oberburgermaister,  
 Herr Alexander Peyer, Underburgermaister,

- |                     |   |  |
|---------------------|---|--|
| 1. von Fischern     | { | Magister Ludwig Ochs,<br>Martin Bücher.      |
| 2. von Gerwern      | { | Batt Brunner,<br>Hainrich Ramsawer.          |
| 3. von Schühmachern | { | Stephan Hiltbrand,<br>Anthoni Speißegger.    |
| 4. von Schneidern   | { | Bartle Sybolt,<br>Hans Schmid,               |
| 5. von Schmiden     | { | Alexander Peyer,<br>Caspar Schamler.         |
| 6. von Kaufleuten   | { | Jtel Hans Ziegler,<br>Christoff Wagen.       |
| 7. von Becken       | { | Crescentius Spiegelberg,<br>Jacob Schreiber. |
| 8. von Rebleuten    | { | Georg Moser,<br>Berchtold Ul.                |
| 9. von Krämern      | { | Martin Dyt,<br>Bonaventura Wagner.           |
| 10. von Metzgern    | { | Conrad Sorg,<br>Georg Hiltbrand.             |
| 11. von Webern      | { | Hainrich Kuenler,<br>Johann Franck.          |
| 12. von Herren      | { | Wilhelm von Faulach,<br>Christoff im Grent.  |

Hans Johrer, Stattschreiber.

Hans Oswald Hüber, Unterschreiber.

Hans Gäschlin, Großwaibel.

Im Septembri ward ein Schießend mit dem stahel von Herzog Christoffeln von Wirtenberg ausgeschriben, zu welchem auch die von Schaffhausen berufen und geladen worden. Dahin zogen nun Hans Oswald Hüber<sup>1)</sup>, vom Raht

<sup>1)</sup> Der Chronist.

hierzü erwehlt Obmann, | Hauptmann Wernher ab Eck, Hans Peyer, Alexander (Fol. 42)  
 Fattlin, Hans Habich und Balthasar Pflüm; hatten mit sich einen troßwagen,  
 einen botten und überreuter und spielleut. Der schützen waren 505, darunder  
 7 fürsten, 15 Grafen, viel freyen, Ritter und Edelleut. Das schießend wärete  
 16 tag. Die beste gab war 100 Ducaten, die gewan Wendel Stettner von  
 Nüernberg. Die ander gab war ein ochs mit einer seiden decke bedeckt, die gewan  
 Peter Spieß von der Newstatt an der Hard, ein Pfälzer. Den 13. tag Octobris  
 kamen die von Schaffhausen widerumb haim.

Den 28. Decembris morgens umb 5 uhren ist der himmel so feürrot  
 worden, und hat so grausam und schrecklich gebrennt gegen Mittnacht, daß man  
 hin und wider nicht anderst vermeinte, als es were irgendwo eine große brunst.  
 Die von Newenhausen, Jestetten, Awisen, Martalen und andere haben gestürmt  
 und vermeint, Schaffhausen stande in vollem feür. Die von Schlatt, Basendingen,  
 Stammen, Schlattingen und andere seind Dießenhofen zügelauten, weil sie bedunckt,  
 es brenne daselbsten.

Diß Jahrs seind mit tod abgangen:

Den 17. Januarij Cunrad Göttsfrid, Pfleger des Closters zu Allen Hailigen;  
 den 12. Martij Hans Senn, Vogt zum Paradeis; den 28. Decembris Hans  
 Schmid, der Schneidern Junftmaister.

1561. Zu ausgang des vorigen und eingang diß gegenwertigen jahrs,  
 auch folgender zeit, war so ein strenge, grimmige und grausame Kelte mit  
 vielem schnee, daß achtzigjährige leut bezeugten, sie hetten dergleichen nie erlebt.  
 Es erfroren der mehrtail reben und vil schöner fruchtbarer bäume. |

Den 16. Januarij morgens vor 6 uhren hat es bey grimmiger Kelte geblitzet. (Fol. 43)

Den 18. Januarij ist morgens ein Regenbogen umb die Sonn gesehen worden.

Den 1. februarij ist Clevi Tenger von Schlaiten, ein großer übelthäter,  
 aus gnaden in 5 Pfd. eisen an den einen fuß geschmidet worden, welcher hernach  
 nach dreyen monaten ausgerißen.

Am Pfingstmontag ist Hans Bül auf der Schmidstuben Junftmaister worden.

Zu diser Zeit waren nachfolgende des Kleinen Rahts:

Herr Alexander Peyer, Oberburgermaister.

Herr Dietägen Ringk, Underburgermaister.

1. Martin Bücher. M. Ludwig Ochs.

2. Hainrich Ramsawer. Batt Brunner.

3. Anthoni Speißegger. Stephan Hiltbrand.

4. Hans Schmid. Bartle Sybolt.
5. Caspar Schamler. Hans Bül.
6. Christoff Wagen. Jtel Hans Ziegler.
7. Jacob Schreiber. Crescentius Spiegelberg.
8. Berchtold Ul. Georg Moser.
9. Bonaventura Wagner. Martin Dyt.
10. Georg Hiltbrand. Conrad Sorg.
11. Hans Franck. Hainrich Kuenler
12. Dietägen Ringf. Wilhelm von Faulach.

Den 1. Julij ward Hans Saurbeck von Ober Hallaw alhie mit dem schwert gerichtet, weil er etwas wenigß gestolen und daneben seinem Vatter geflüchet hatte.

(Fol. 44) Den 29. dises monats ward gleichfals mit dem schwert gerichtet Melchior Nol, ein burger alhie, | weil er der Oberkeit übel und schwächlich zügeredt und sonderbaren personen geträwt hatte. Als man ihme das urtail verlas, lude er die Oberkeit in Josaphatsthal.<sup>1)</sup>

Den 3. Octobris hat einer von Täyngen, Georg Kleck genant, seine schwangere frawen, welche der geburt nahend war, sampt zweyen seinen kindern in seinem eigenen haus ermördt und nachmals sich selbst erhenkt<sup>2)</sup>

Den 10. Octobris morgens früeche ist ein so ungestümer wind entstanden, daß er Trotten, Camine, unzehlich vil bäum nidergeworfen und die ströhernen dächer zerrissen; hat gewäret bis auf den mittag.

Den 26. Decembris ist tods verblichen Jacob Hüenerwadel, weiland gewesener Vogt im Paradeis, seines alters im 64. jar.

1562. Auf Pfingsten saßen nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Dietägen von Wildenberg, genant Ringf, Oberburgermaister.

Herr Alexander Peyer, Underburgermaister.

1. M. Ludwig Ochs. Martin Bücher.
2. Batt Brunner. Hainrich Ramsawer
3. Stephan Hiltbrand. Anthoni Speißegger.
4. Bartle Sybolt. Hans Schmid.
5. Alexander Peyer. Caspar Schamler.
6. Jtelhans Ziegler. Christoff Wagen.

<sup>1)</sup> Bei Jerusalem, wie man annahm, der Ort des jüngsten Gerichts, nach Joel 3, 7. 17.

<sup>2)</sup> Vgl. Rieger S. 415.

7. Crescentius Spiegelberg. Jakob Schreiber.
8. Georg Moser. Berchtold U.
9. Martin Vyt. Bonaventura Wagner.
10. Cünrad Sorg. Georg Hiltbrand.
11. Hainrich Künenler. Hans Franck.
12. Wilhelm von Faulach. Johann im Thurn. |

Den 25. Junij nachts umb 11 uhren sienge es an zu plitzgen und zu don- (Fol. 45)  
dern, das wärete bis morgen umb 9 uhren; da kame ein schneller hagel daher,  
der wärete nicht lang, thate aber zimlichen schaden, sonderlich am flürlinger berg  
und auf allen Winden.<sup>1)</sup>

Den 14. Julij kamen alher Wolfgang Pfalzgraf, Christoff und Eberhart  
Herzogen von Wirtenberg, der junge Landgraf von Hessen, der Herr von Plawen  
und andere Herren, mit ungefehr 300 pferden; die wurden mit vilem schießen  
empfangen, auch nachmals mit 3 faßen mit wein und 20 säcken mit habern  
verehrt. Des morndrigen tags verreiseten sie auf HohenDwiel zü.

Den 15. Augusti hat ein geladener wagen mit holz Conraten Hurtern,  
Wirt zum Schwert, im Guggenthal zu tod geschlagen.

In diesem jahr war ein güter großer herbst mit starkem wein, und ist die  
Weinrechnung umb 6 Pfd. und 4 ß gemacht worden.

Es seind auch in disem jahr mit tod abgangen: den 29. Julij Junkherr  
Mang Irmansee;<sup>2)</sup> den 28. Augusti Marsilius Bertz, alter Stattschreiber; den  
4. Septembris Georg Moser, der Rebleuten Junftmaister; den 1. Octobris Haupt-  
mann Wernherr ab Eck der elter; den 11. Octobris fraw Gertrut Greblin, weiland  
Herrn Burgermaisters Hansen von Waldkirch hinderlassene wittwe;<sup>3)</sup> den 25. Oc-  
tobris Christoff Stimmer, Teutscher Schülmaister. |

1563. Den 11. Januarij kame Kaiser Ferdinandus gen Schaffhausen, als (Fol. 46)  
er nach der bekrönung seines sohns Maximiliani des Römischen Königs, so zu  
Frankfurt geschehen, von dannen widerumb den Rhein herauf auf Insbruck raifete.  
Was maßen er aber hiehar geladen und drauf alhie empfangen worden, das  
folget hienach von wort zu wort aus dem Rahtbüch abgeschrieben.

Raht gehalten sambstags den 9ten Januarij anno 1563 praesente Herrn  
Burgermaister Alexander Peyer.

<sup>1)</sup> Oberhalb der Bindfadefabrik.

<sup>2)</sup> Rieger S. 807.

<sup>3)</sup> Rieger S. 1054 f.



Nach dem meine gnedigen Herren Burgermaister und Raht glaubhaft bericht, daß Kayf. Maj. aus Freyburg im Breysgäu verruckt und gestern zu Basel eingeritten und den weg den stätten am Rhein nach herauf bey uns durch nemen und auf Costanz zu raisen vorhabens sein solle, haben meine Herren auf Herrn Burgermaisters Ringfen schreiben, so er ab der Taglaistung zu Baden gethan, und auf Hans Melchior Heggenzers<sup>1)</sup> anbringen, so er deshalb an Herrn Burgermaister Ringfen gethan, Herrn Doctorn Martinum Peyern und Junkherrn Christoff Waldkirchen geordnet, noch heutiges tags zu verreiten und Kayf. Mayestet zu meinen Herren alher zu laden, wo sie Ihre Mayestet zu Waldshüt, Laufenburg oder Rheinfelden betreten mögen.

(Fol. 47) Darauf haben auch meine Herren weiter angesehen, wie folgt: Landvogt Caspar Stierlin soll noch heutigs tags mit einem schreiben gen Basel verreiten, zu erkundigen, was gestalt Kayf. Mayestet daselbst eingelassen, tractiert und gehalten worden seye. Bey den Metzgern und Fischern zusürsehen seind geordnet Junstmaister Bonaventura Wagner und Junstmaister Hans Schmid. Junkherr Hans im Thurn und Junkherr Caspar Ringk seind geordnet die stallungen zu bestellen und den Wirten anzuzaiigen, daß sie in bezahlung der zehrung beschaidenlich seyen. Auf den zünften soll verkündiget werden, daß ein jeder wolgerüst und gewarsam sein und doch daneben den frembden freundlichen beschaid geben solle.

Hieneben haben meine Herren auch geordnet, daß die thor und wachen nach notturft versehen werden, und man an allen orten güt sorg habe. Es sollen auch alle Gesellschaften und zünft einen auszug thun von wolgerüsten burgern, wie folgt: Von Fischern 10, von Gerwern 20, von Schühmachern 15, von Schneidern 10, von Kaufleuten 15, von Schmiden 30, von Pfistern 15, von Rebleuten 20, von Krämern 20, von Herren 6, von Metzgern 10, von Webern 10. Summa 181 mann. Auf das seind hernach mehr geordnet worden, also daß ihrer auf die 300 gar wolgerüster mannen gewesen.

Raht gehalten Sontags den 10ten Januarij Anno 63 praesente Domino Peyero. — Was für Schützen, die mit der Büchs umb Sommer- und Winterhosen schießen,<sup>2)</sup> so nicht in Harnisch und Gewehr zu ziehen verordnet, sollen gerüst bey dem Zeughaus warten. — Zwey Spiel, trommen und pfeifen, sollen auf die Hauptleut warten, was sie haissen, dem sollen sie gehorsamen. Die

<sup>1)</sup> Kaiserl. Gesandter. Er war ein Schaffhauer und wohnte zu Wasserstelz. Rieger S. 762.

<sup>2)</sup> Vgl. Rieger S. 493, Bl. 10 u. Anm. 2.

Wachtmaister sollens versehen und | befehl geben. — Beide Hauptmänner. Christoff Waldkirch und Caspar Ringk seind geordnet; sofern Christoff Waldkirch nicht so zeitlich käme, sollen die Wachtmaister sein statt versehen. — Die Wachtmaister sollen die nachtwacht ordenlich versehen und seind den Furierern zugeben. (Fol. 48)

1563. Klein und Groß Räht gehalten montags den 11. Januarij No 63 praesente Domino Peyero — Herr Pfleger Hans Zoller soll den Kayserischen häw, stroh und haber geben, wer und wohin man dasselbig nimmt, ordenlich aufschreiben und zu gelt anschlagen, nemlich: ein tüch mit häw umb 5 ß, item 1 viertel haber umb 6 ß: item 1 burde stroh umb 1 ß. Also sollends die burger bezahlen und von den gästen, die bey jedem zur herberg, einziehen; als nemlich soll ein jeder gast umb 1 vierling haber 2 ß, von einem pferd stallmieth 2 ß uud nicht mehr nemen. Das auch den wirten angezeigt werden solle. — Kayf. May. wöllen meine Herren zu einer verehrung schenken 2 Ochsen, 2 Wägen mit Wein, ungefehr 2 füder, und 50 säck habern. — Es sollen die hoffnecht bey den Thoren und sonst auf der gasen fürsehen, daß die hüben, meidlin und auch die weiber bey den thoren und auf den gasen hinweg gangen und die leut ungeirrt lassen; welche ungehorsam, sollen sie angehdns in das Narrenhäuslin <sup>1)</sup> führen und einlegen. — Was Pferd ins Closter gelosiert werden, haber und häw brauchen, soll Herr Pfleger verrechnen, wie vorstah. | Herr Pfleger soll auch erwarten, wer zu ihme einlosiert werde; sich sonst in die Kammer begeben, darinnen er gsein, und da er vormals gelegen, als verschienen Augsten die fürsten hie gsein. — Auf den Hochwehrinen soll man schießen, haben die Zeugherren gewalt. — Die Blätz in der Statt sollen durch den Baumaister geraumt werden, insonders der Platz vor der Peyern haus in der Newengassen.<sup>2)</sup> (Fol. 49)

Volgende Personen von Klein und Groß Rähten seind geordnet Kayf. Majestet zu empfangen. Obmann: Herr Burgermaister Alexander Peyer. Vom Kleinen Raht: Junkherr Jtelhans Ziegler, Magister Ludwig Ochs, Caspar Schamler, Bonaventura Wagner, Hans Schmid, Stephan Hiltbrandt, Hainrich Ramsawer, Bartholome Sybolt, Junkherr Hans im Thurn.<sup>3)</sup> Vom Großen Raht: Kochius Moßmann, Hans Löw, Hans Jacob Ziegler,<sup>4)</sup> Hans Zoller, Closterpfleger,

<sup>1)</sup> Im Klosterhof. Vgl. Hans Stofars Tagebuch S. 170.

<sup>2)</sup> Die Safrangasse, die zum „Platz“ führt. In dem neuen Haus des Dr. jur. Martin Peyer (zur „fels“) wurde der Kaiser einlogiert. Siehe auch Rüeger S. 897.

<sup>3)</sup> Der Pannerherr. Rüeger S. 1059 f.

<sup>4)</sup> Der spätere Bürgermeister. Rüeger S. 1088.

Laurenz Meyer, Junkherr Christoff vom Greut,<sup>1)</sup> Hans Habich. Von Burgern: Doctor Martin Peyer,<sup>2)</sup> Landvogt Caspar Stierlin, Junkherr Benedict Mey<sup>3)</sup> |

(Fol. 50)

Volgender gestalt ist Kayserl. Maj. durch Herren Doctorn Martin Peyern und Junkherrn Christoff Waldkirchen<sup>4)</sup> geladen worden zu Waldshüt sontags den 10. Januarij Anno 1563: „Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Kayser, allergnedigster Herr. Ewer Kayf. Maj. und des h. Reichs verwanten und getrewen, der Burgermaister und ain Ersamer Raht der Statt Schaffhausen, unsere Herren und Obern, haben uns beide (wiewol unserer personen halb kleinfüeg und unkönnend) zu Ewer Kais. Maj. abgefertiget, Ewer Kais. Maj. zum vordersten anzuzeigen ihren allerunderthänigsten gehorsam, willigste und hochfleißige dienst mit ganz underthänigster erbietung, warinnen Ewer Kayf. Maj. sie underthänigste dienst, wollgefälligen willen und gefallen erzaiigen und beweisen könten, darzü wolten sie ganz gehorsam, unverdroßen und willig sein. Demnach, Allergnädigster Kayser, seind vorgemelte unsere Herren und Obern, Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen, glaubhaft berichtet, daß Ewer Kayf. Maj. allergnädigst vorhabens und bedacht seyen, hinauf gen Costanz zuraisen, auch velleicht etwas zeits daselbst zu verharren. Und dieweil dann zu solcher rais diser Landsart Ewer Kayf. Maj. kein komlicherer, näherer und gelegnerer weg, dan durch die Statt Schaffhausen sein möchte, so ist derowegen vorgenanter unserer Herren und Obern allerunderthänigstes hochfleißiges bitten, Ewer Kais. Maj. wollen den weg bey ihnen fürnehmen und sie allergnädigst besuchen; das wurde ihnen, unsern Herren und Obern, zu höchsten fräuden und underthänigstem gefallen kommen. Wöllend auch solches allerunderthänigst, nicht allein schuldiger, sondern willigst verdienen; dann Ewer Kais. Maj. und dem Heiligen Reiche allerunderthänigste dienst und gefallen zu erzeigen, erkennen sie sich schuldig und genaigt. usw.“ |

(Fol 51)

Mißiue an Herrn Burgermaister Ringken auf den Tag gen Baden, welcher gestalt Kais. Maj. alhie eingeritten, empfangen und deren hofgesind sich gehalten, damit er, Ringk, solches den Nidgnossen anzaigen solte: „Unser freundlich grüß mit vermögen alles güten, Edler, Ehrnvester, besonders getrewer lieber Burgermaister. Aus unsern euch gethanem schreiben haben ihr ungezweifelt verstanden, wie wir unsere getrewen lieben Burger, Herrn Doctorn Martin Peyern und

<sup>1)</sup> Rieger S. 748.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 121, Anm. 2.

<sup>3)</sup> Ben. Mey von Rüd, vermählt mit Anna am Stad. Rieger S. 964, Fl. 12 und S. 1056, Fl. 6.

<sup>4)</sup> Rieger S. 1056.

Christoff Waldkirchen zu Röm. Kais. Majestet abgefertiget und dieselbe gebürender maßen zu uns laden lassen. Als nun dieselben unsere Gesandten sambstags abends gen Waldshüt kommen, haben sie morndrigs sontags daselbs Kais. Maj. ankunft erwartet und folgendes unsern befehl verricht, darüber Ihr Maj. ihnen mit gnädigster antwort begegnet; nemlich: wiewol sie vorhabens gewesen, andere strassen fürzunemen, seyen sie doch anderst bedacht worden, diser Landstrasz nach den nechsten hinauf gen Costanz zuraissen und auf montag das nachtläger bey uns zuhalten und uns gnädigst zubesuchen. Wie dann auch Sie fürtern schon befehl geben, für Ihr Maj. und derselbigen aller Hofgesind bey uns einzulosieren. Und als wir solches verstanden, haben wir gleich angends bey unsern Metzgern und Fischern versehen, daß sie gnügsam verfaßt seyen; demnach auch hüt und wach<sup>t</sup> nach notturft gesterft, von unsern Kleinen und Großen Rächten 20 personen Kais. Maj. entgezogen, Ihne der gebür nach zuempfehen; darneben aus allen zünften auf 300 mann in wehr und harnisch wolgerüst geordnet, ihnen zwen Hauptleut gegeben, denen Sie zu Kais. Maj. einreiten gehorsam und gewärtig sein sollen; dieselben 300 mann (darunder etliche schützen zuvorderst) seind von dem thor an bis weit in die statt hinein zu beiden seiten in güter ordnung gestanden. Also ist Ihr Maj. auf mon-|tag zwischen 4 und 5 uhren nachmittag bey uns von 7 in 800 pferd ingeritten, da wir auch etliche schuß auf den Hochwehrlinen und Zeughaus thun lassen; und als nun Ihr Majestet vor dem thor durch unsern Burgermeister (Alexander Peyer) und seine Zügeordneten (deren jeden die hand gebotten worden) neben andern dergestalt empfangen und underthänigst gebetten, Ihr Maj. wölte gemaine Äidgnößschaft, besonders aber dise Statt Schaffhausen, jederzeit in gnädigstem befehl haben, wie auch Ihrer Maj. vorfahren am Reich gethan, hat der Marschall gedankt, die Kais. Maj. wölte solches umb ein Statt Schaffhausen erkennen, sie in gnädigstem befehl haben. Darauf der Kaiser selbst mundlich geredt: „Ja, nicht allein die Statt Schaffhausen, sondern auch die gemaine Äidgnößschaft.“ Wir haben auch Ihr Maj., als sie in die herberg kommen, mit einer gab oder schenke verehren lassen und obgemelte 300 mann in wehr und harnisch die ganze nacht wachen und auf den gasen hin und wider haimlich sorg haben lassen; da sich aber jederman der frembden ganz rüehig und still erzaigt und gehalten, und sich gar niemands dhainer unrüeh hören oder merken lassen. Also ist auch der Kaiser mit allem gesind gestern Zins- tags widerumb zur Statt hinaus auf Zell<sup>1)</sup> verritten; da abermals die 300 mann

(Fol. 52)

<sup>1)</sup> Radolfzell.

wolgerüst von der Statt hinaus bis an das thor zu beiden seiten gestellt, zudem durch obgemelte unsern Burgermaister und seine geordneten vor demselben thor dem Kaiser gebürlich abgedankt und diensterbietung beschehen lassen. Darauf Ihr Maj. abermahlt nicht allein gegen uns, sondern aller Äidgnoschaft aller gnaden entpotten. Solches alles haben wir euch zu bericht nicht verhalten wollen, der mainung, daß ihr solches unsern getrewen lieben Äidgnossen von Zürich und andern Gesandten anzaigen mögen, ungezweifelt sie deß ein wolgefallen haben werdind, euch damit Gott befehlende. Datum mittwochen den 13 Januarij Anno 1563. Burgermaister und Raht der Statt Schaffhausen. |

(Fol. 53)

**1563.** Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht:

Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk;  
 1. Martin Bücher, 2. Ludwig Ochs, 3. Hainrich Ramsawer, Batt Brunner,  
 4. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand, 5. Hans Schmid, Bartle Sybolt,  
 6. Caspar Schamler, Hans Bül, 7. Christoff Wagen, Jtelhans Ziegler, 8. Jacob  
 Schreiber, Crescentius Spiegelberg, 9. Berchtold Al, Hans Hanfer, 10. Bonaventura  
 Wagner, Martin Vyt, 11. Georg Hiltbrand, Conrad Sorg, 12. Hans Franck,  
 Matthias Munitäsch, 13. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Ein saurer wein und desselben ein zimliche viele ward dises jahrs; galt doch vil gelt, dan die rechnung umb 6 Pfd. und 12 B gemachet worden.

Im November trügte sich ein handel zu, daraus gar leichtlich große unrühe erfolgen mögen. Graf Wilhelm von Sulz<sup>1)</sup> hatte in vergangenem Hornung, ohne wissen deren von Schaffhausen, gleich an der Enge hinder dem Hochgericht ein Jagen gehalten, da doch der ganze forst und wildban des Laufferbergs dem Closter Aller Heiligen von etlich hundert jahren her züständig gewesen. Und als er den 2. Wintermonats widerumb alda jagen wolte, schickten die Herren von Schaffhausen Hansen Zollern, Pflegern im Closter, zu ihme hinaus und ließen ihn nachbarlich und freundlich ersüchen, daß er von solchem seinem fürnemen ablassen wolte, mit vermelden, was rechtens das closter Aller Heiligen am Laufferberg hette, und daß ihme der forst und wildbann des orts zugehörig were. Aber der Graf wägerte sich deßen, das begert ward, und wolte sich nicht darzu verstan. Da schlüge der  
 (Fol. 54) Pfleger | im namen der Herren von Schaffhausen ihme das Recht für. Der Graf, entrüst, fienge an böse Karten auszuwerfen und sagte im zorn: Er wölle da jagen und niemand ansehen; dann die hohen gericht seyen da sein; wölle auch

<sup>1)</sup> Die Grafen von Sulz waren Inhaber der Landgrafschaft im Klettgau.

gern sehen, wer der seye, der ihme das jagen an diesem ort verwehren wölle; und wann er jemand da finde jagen, wölle er dergestalt mit ihm handeln, daß es ihm zu schwär sein solle. Der Pfleger fragte, ob er dann solches seinen Herren anzeigen sollte? Darauf der Graf mit Ja geantwortet. Als nun der Pfleger von diesem allem an enden und orten, da sich gebüret, bericht gethan, wurden darauf den 6. Novembris Klein und Groß Rächt gehalten und erkennt, dem Grafen zu schreiben, daß er an vorgedachtem ort sich des jagens müeßigen und enthalten solle; dann sie es ferner nicht gestatten, noch den hochmüt leiden wöllind, mit vermelden, sie seyen entschlossen, auf den 8. diß an dem ort ein jagd zu halten, wöllern gern sehen, wer der sein werde, der ihnen wölle darwider sein. Es wurden auch damals geordnet zu Hauptleuten Christoff von Waldkirch und Caspar Ringk, die solten mit 50 Hafenschützen heimlich hinder die Enge ziehen und alda aufwarten, umb zu sehen, ob jemand das jagen verhindern wölte. Nun dem zufolge zogen sie auf gemelten tag an das ihnen benennte ort. Nach mittag wurde angeheßt und aber nichts als ein fuchs gefangen. Und zwar es war umb Wildbrät auch nicht zuthün, sondern man hette gern den Grafen erwischt, wann er sich, das jagen zuhindern, hette wollen gelüsten lassen. Aber weder er, noch jemand der seinigen ließe sich sehen. Drumb zoge man abends widerum häim. Acht tag hernach schriben die von Zürich, wie daß der Graf ihnen geklagt, daß die Herren von Schaffhausen mit gewalt in seinen hohen gerichten gejagt, mit bitt, dieselben zuvermahnen, daß sie ins künftige davon abstandind, dann sonst müeste er seine Herren Grafen, freund und schwäger, umb hilf anrüefen. Darauf ward schlechter beschäid gegeben, der dahin gienge, wann Klein und Groß Rächt zusammen kommen, alsdan wölle man ihnen ein freundliche antwort werden lassen. Hiemit blibe die säch ersitzen.<sup>1)</sup> (Fol. 55)

In diesem Monat ward auch beratschlagt und erkennt von beiden Rächten, ein festung auf den Munot zubawen, und zu solchem werk, daßelbe anzugeben, zuregieren und zuführen, verordnet:

Vom Kleinen Racht: Herr Burgermeister Dietägen Ringk, Junkherr Christoff von Waldkirch, Hainrich Ramsawer, Pannerherr, Mathias Munitäsch. Vom Großen Racht: Hauptman Dionysius Stahel, Conrad Bärin. Im folgenden Decembri fiengen die underthanen ab der Landschaft auf dem Unot an zufronen.

<sup>1)</sup> Ueber diesen Streit siehe auch: Bächtold, wie die Stadt Schaffh. ihre Landschaft erwarb S. 220 (in der städt. Festschrift 1901).

In diesem Jahr haben die Schuld der Natur bezahlt: den 2. Januarij Hainrich Kuenler, der Webern Junftmaister; den 4. Februarij Junkherr Wilhelm von Faulach; den 11. Maij Junkherr Georg Koler; den 12. Maij fraw Verena im Greut, Junker Hans Friderichen Kolars eheliche hausfraw; den 24. Maij jetztgemelter Junkherr Koler selbst, der Amptman in S. Bläsins Hof gewesen;<sup>1)</sup> den 15. Junij Junkherr Hans Peyer im Hof;<sup>2)</sup> den 10. Julij Junkherr Istel Hans Ziegler, des Kleinen Rahts ab der Kaufleutstuben; | den 12. Novembris fraw Agnes Rüegerin, Heinrichen Peyers hinderlassene witwe.<sup>3)</sup>

1564. Auf Pfingsten seind nachfolgende personen in dem Kleinen Raht geseßen: Herr Burgermaister Dietagen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer, 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bücher, 2. Batt Brunner, Hainrich Ramsawer, 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger, 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid, 5. Caspar Schamler, Alexander Peyer, 6. Christoff von Waldkirch, Christoff Wagen, 7. Crescentius Spiegelberg, Jacob Schreiber, 8. Hans Hanser, Berchtold Al, 9. Martin Dyt, Bonaventura Wagner, 10. Conrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Hans Franck, 12. Hans von Faulach, Hans im Thurn.

Den 3. Junij ist so ein starcker Reif gefallen, daß das abgemäete und zu schochen gehäufte gras von der Kelte überfrozen.

Den 10. Junij ist einer von Under Hallaw, Hans Murer genant, wegen dessen, daß er ein gegebenes urfehcht<sup>4)</sup> übertreten, mit dem schwert gerichtet worden.

Bey dem eingang des monats Augusti hat es zu feurtalen und auf der Staig angefangen an der Pest zusterben.

Den 13. dises monats abends, da man die liechter anzündte, kam ein schwäres Wätter daher mit großem wind, hagel und platschregen, zerschlug zu Siblingen, Löhningen und Beringen die reben übel, verflöste die gearten<sup>5)</sup> felder, und verderbte die straßen also, daß man sie mit viler arbeit widerum zürichten müste. |

Zu anfang des Herbstmonats sienge der Sterbend auch in der Statt an, und name die Pest bis auf den Advent, da sie aufhörete, bey 400 personen hinweg; darunder waren in die 60, die auf der Staig gewohnet hatten.

<sup>1)</sup> Rüeger S. 749, Bl. 5, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 885, Bl. 12.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 892, Bl. 9.

<sup>4)</sup> Urfehde.

<sup>5)</sup> Gepflügt.

Sonsten seind diß jahrs tods verfahren: den 27. Januarij Georg Hiltbrand, der Metzger Junftmaister; den 8. Martij Herr Jacob Rüeger;<sup>1)</sup> den 15. Martij fraw Elsbeth Peyerin, Junfer Hansen Stockers seligen hinderlaßene witwe;<sup>2)</sup> den 26. Octobris fraw Anna Greblin, Junkerr Bernhartin Peyers im Hof hinderlaßene witwe.

1565. Der Winter war so grimmig kalt, daß nicht allein der mehrthail Reben, sondern auch das gefügel und gewild, als hirzen, hasen, rehe erfrüen. Die felte wärete bis weit in den Merzen hinaus, und war das erdreich 11 ganzer wochen mit schnee bedeckt.

Den 11. Maij ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk sampt andern burgern in Frankreych verraiset, die mit dem König aufs newe gemachte Vereinigung, neben andern Eidgnößischen Gesandten, zu bestätigen und zuversigeln. Sie kamen erst nach 15 wochen widerumb häim, dann sie dem König bis gen Bajona in Gasconien<sup>3)</sup> nachziehen müessen.

Zu Pfingsten seind nachfolgende personen in dem Kleinen Raht gewesen: Herr Burgermaister Alexander Payer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Hainrich Ramsawer, Batt Brunner; 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; | 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Wald- (Fol. 58) kirch; 7. Jacob Schreiber, Jacob Hüenerwadel; 8. Eberhard Wyßlin, Hans Hanser; 9. Bonaventura Wagner, Martin Dyt; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Hans Franck, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Nota. In diesem jar ist Batt Brunner der erste Vogt zu Herblingen und Michäel Thöning an sein statt Junftmaister worden.

Ein heißer sommer war dieses jahrs. Das Korn ward güt, aber nicht vil; dann ihme die große winterfelte schaden gethan. Und da der mutt vor der Ernd 5 Pfd. gegolten, galt er jetzt nach der Ernd 30, 34 batzen. Es ward auch sehr wenig wein, weil man die reben der mehrertheil abhawen müessen. Und daher kame es, daß man auch kein rechnung machte. Der wein war theur, das fuder galt 50 und mehr gulden.

<sup>1)</sup> Pfarrer im Münster, der Vater des Chronisten Hs. Jak. Rüeger.

<sup>2)</sup> Witwe des Pilgers Hans Stofar. Rüeger S. 975, Bl. 1.

<sup>3)</sup> Bayonne.



Nach Verena<sup>1)</sup> kam Martin Stammen vom Zurzacher markt und bracht die Pest mit ihm heim; daran starb er, und nach ihm aus seinem haus 1 magd und 8 Kinder. Dabey blibs nicht; die Seuche griff noch weiter umb sich, nam hin und wider etliche weg, bis zu ausgang des Wintermonats; da hörte sie auf.

(Fol. 59) Im Octobri schriben die Herren von Schaffhausen wegen der münz einen Probationtag ihren nachbarn aus und berüefen darzü die Grafen von Fürstenberg, Eupfen, Sulz, Stüelingen, Nellenburg, die Ritterschaft im Hegaw, die Stätte Costanz, Überlingen, Ratolfszell, Stain, Dießenhofen und Rheinaw. Aber niemand erschiene, auch die von Dießenhofen nicht. Nichtsdestoweniger ward nachfolgende Münzwürdigung gemacht, auch öffentlich verkündiget uud angeschlagen, nemlich: Es solten gelten: die französische Cronen 24 bazen, die Kaiserische Cronen 23 bazen, die goldsguldin 18 bazen 3 creuzer, die Reichstaler 17 bazen, die Schweizer und Lothringer Dicken mit dem langen haar 5 bazen, die Lothringer Dicken, Möhnler und Langhalsler genant, 4 bazen 3 creuzer, Lucerner, Urner, Schweizer, Underwaldner und Zuger Dopler deren 3 ein bazen. Und wer diese sorten anderst einneme und ausgabe, der solte zur straf 10 gulden verfallen sein ohn alle gnad. Die Dolchen und Metzblanken solten gar verrüeft und abgethan sein. Dife Münzordnung bestünde nicht lang; das machte der große Judenwechsel.

In disem jar haben das zeitlich leben geendet:

Im Merzen Christoff Wagen, des Kleinen Rahts von den Kaufleuten; wie auch Junftmaister Georg Hiltbrand der Jünger, welcher nur 16 wochen den Raht beseßen.

1566. Zu Pfingsten seind nachvolgende personen in den Kleinen Raht gegangen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer; 1. M. Ludwig Ochs, Martin Bücher; 2. Michäel Thöning, Hainrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speyßegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Jacob Hüenerwadel, Jacob Schreiber; 8. Ulrich Trippel, Eberhart Wyßlin; 9. Martin Dyt, Bonaventura Wagner; 10. Cünrad Sorg, Cünrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Ulrich Härderer; 12. Hans von Faulach, Hans im Thurn. | Conrad Schalck, Großwaibel.

Das Sterbend an der Pestilenz, so sich die nechstvergangene zwey jahr in der Statt Schaffhausen erzeigt und beide jahr ir dem Winter nachgelassen, riße im

<sup>1)</sup> 1. September.

Augustmonat dieses jahrs aufs neue ein und zwar so häftig, daß er bis zu ausgang des jahrs in die 700 personen verzuckte.

1567. Zu eingang des jahrs hörete alsbald der Sterbend auf.

Den 9. Aprilis war an der Sonnen ein große finsternuß, gar schrecklich zu sehen, mit häßlichen farben.

Zu Pfingsten besaßen nachvolgende den Kleinen Raht: Herr Alexander Deyer, Oberburgermeister; Herr Dietägen Ringk, Underburgermeister. 1. Martin Bücher, M. Ludwig Ochs; 2. Hainrich Ramsawer, Michael Thöning; 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Waldkirch; 7. Jacob Schreiber, Michael Schagg; 8. Eberhart Wyßlin, Hans Widmer; 9. Bonaventura Wagner, Mary Wisler; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Ulrich Härderer, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans von Faulach.

Den 21. Julij zogen Dionysius Stahel und Martin Fritschi, gemaine Hauptleut, mit einem fänlein Knecht in Frankreich, hatten ein ganz grüenes fänlein mit einem weißen Schweizer Creuz.

Am samstag hernach den 26. diß war ein böser hagel alhie, thate großen schaden. (Fol. 61)

Den 22. Augusti ist zu Täyngen dem Schülmaistern, Jos genant, von seiner ehewrauen ein töchterlein geboren worden, das hatte umbgekehrte schenkelein, also daß die kniescheiben hinten und die waden vornen stünden. Es hatte auch dahinden am rücken auf dem creuz ein seltzames gewächs, gleich einem schwammen; in demselben war ein löchlein ungesehr so groß, als wanns irgend mit einem pfriemen gestochen were; dadurch gieng der Kaat von ihme. Es ward den 24. diß zu dem H. Tauf gebracht und starb hernach am 3. tag.

Den 30. Augusti hat N. N., Mauritzen Alenburgers alhie eheliche hausfraw, ein Kind zu diser welt geboren, welches also gestaltet war: Erstlich hatte es ein rechtes Häuptlein und daran ein feines mündlein, zwey öhrlein und bäcklein, aber kein nasen, sondern an statt der nasen ob dem mündlein war ein häutlein überzwerch, gleich einem strich; wann man dasselbe über sich zoge, ließen sich darunder zwey äuglein sehen. Es stünde auch an einem jeden bäcklein ein händlein und oben auf der schaitel des häuptleins war die haut gleich einem kamm auf einer sturmhauben zusammengezogen, ungesehr eines halben fingers dick. Ferners hatte es zwey recht geformierte ärmlein und händlein, auch wolgestaltete schülterlein und brüstlein, rüchlein und bäuchlein sampt einem näbelein. Aber underthhalb des rüchleins und bäuchleins hatte es weder afterlein noch geburtsgliedlein, | weder (Fol. 62)

schenflein noch füeßlein, sondern da war ein langlechte Massa, oder ein langlechtes stück fleisch, sich nach und nach zuspitzende gleich einem schwanz, allermaßen wie die gesetzte figur<sup>1)</sup> ausweiset. War greulich und abschewlich anzusehen.

In diesem jahr seind gestorben: den 22. Augusti Bonaventura Wagner, Junftmaister zum Räden; den 2. Octobris Junftmaister Jacob Schreiber; den 12. Decembris Junfherr Hans von Faulach, des Kleinen Rahts ab der Herrenstuben<sup>2)</sup>

1568. Zu anfang diß jars starben viel junger starker männer an bösen geschwären.

Den 13. Aprilis war ein hagel, fielen stein so groß als bonen.

Den 5. Maij war wieder ein hagel, fielen stein wie haselnuß; that keinen schaden. Zu Epfenhofen zündte das wetter 2 häuser an und verbrandte sie auf den boden.

Auf Pfingsten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. M. Ludwig Ochs, Hans Vöglein; 2. Michael Thöning, Hainrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michael Schagg, Crescentius Spiegelberg; 8. Hans Widmer, Eberhart Wyßlein; 9. Hans Habich, Mary Wißler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Ulrich Härderer; 12. Hans im Turn, Constantius Keller.

(Fol. 63)

Den 29. Augusti, war sonntag, schlüge morgens die stral an den thurn zu St. Johann in das Zeit, das gegen dem markt steht, zwischen die zahlen 5 und 6, dahin es Anno 1537 auch geschlagen.<sup>3)</sup>

Den 25. Septembris nachts umb 10 uhren entstände ein feursbrunst am Rindermarkt, in Hansen Zürichers des Schloßers behausung; die verbrannte ganz und gar, und daneben das haus zum Bären von oben herab bis auf den Estrich. Es fiengen auch an etliche andere häuser zu brennen; aber weil es gar windstill war, und man sich dapfer mit löschen brauchte, wurden sie errettet. Wan ein luft gegangen were, so were es umb den ganzen Rindermarkt geschehen gewesen; dann alle häuser daselbst herumb damals schindlendächer hatten Das feur brante

<sup>1)</sup> Im M. S. fehlt die figur; der Platz dafür ist jedoch frei gelassen.

<sup>2)</sup> Obervogt von Neunkirch. Rieger S. 734, Zl. 11.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 85, (fol. 1).

eines thurns hoch obsich. Hainrich Sporer, ein Weinsinner, Hügeli genant, der sich für andern in dämmung des feürs wacker gebraucht hatte, kam durch ein fall im feür umbs leben. Von allen orten umb die statt lief volk herzü, allein von Dießenhofen erschiene niemand.

Diß jars seind tods verfahren: den 16. Januarij Hans Jacob Bertz, Closterschreiber; den 10. Septembris in der freyhait<sup>1)</sup> Crescentius Spiegelberg, der Becken Zunftmaister.

1569. Den 6. Merzen ist Herr Magister Ludwig Ochs, gewesener Statthalter und Zunftmaister auf der Fischerstuben, in dem Herren selig entschlafen.

In disem früeling ist ein Musterung in der statt, wie auch zu Newfildch und denen darzü gehörigen flecken gehalten worden. Was maßen aber dieselbe geschehen, und was für ein Mannschafft sich da befunden, das hat Hüber von wort zu wort also verzeichnet: (Fol. 64.)

Den 25. tag Aprilis an S. Margen tag haben unsere gnädige Herren der Burgerschaft gwehr und harnisch bschawt auf dem Herrenacker, und seind verordnete Musterherren gewesen, namlich: Herr Burgermaister Dietägen von Wildenberg, genant Ringk; Herr Burgermaister Alexander Peyer; Junkherr Christoff von Waldkirch, Statthalter; Zunftmaister Hainrich Ramsawer, Pannerherr; Zunftmaister Cünrad Sorg; Zunftmaister Matthias Munitäsch. Und seind alle burger, ein jeder in seiner zunft, umb die sechste stund am morgen kommen; darnach hat ein jeder Zunftmaister durch den Zunftschreiber alle die, so ins bott gahnd, gelesen; die seind also den zünften nach durch die musterung mit ihren rüstungen und gwehr gangen. Demnach hat man einen umbzug gethan, und hat man zween fenrich ghan, namlich: Alexander Fattlin und Batt Stüelingern. Darnach ein jeder auf sein zunft gangen gen zimbißeßen. So hat man auf alle zunft auf jede person aus dem closter Aller Hailigen geben zwo maaß wein und ein Herrenbrot. Desgleichen hat Herr Pfleger Hans Wenj einen guten ochsen gemetzget; da hat man auf jede zunft flaisch geben, ungefährlich auf 70 mann 50 Pfd. Und hat ein jede zunft Personen ghan, so durch die musterung gangen, ausgenommen die, so nicht anhaimsch, und etlich krank gewesen; namlich die

|              |    |         |
|--------------|----|---------|
| Fischer      | 42 | } Mann. |
| Gerwer       | 63 |         |
| Schüchmacher | 33 |         |

<sup>1)</sup> In der Freiheit des Klosters?

(Fol. 65)

|           |     |         |
|-----------|-----|---------|
| Schneider | 48  | } Mann. |
| Schmid    | 136 |         |
| Kaufleut  | 32  |         |
| Pfister   | 57  |         |
| Rebleut   | 112 |         |
| Rüden     | 71  |         |
| Metzger   | 54  |         |
| Weber     | 42  |         |
| Herren    | 14  |         |

Summa 704 mann.

Den 4. Meyen haben meine Herren, die verordneten, als vorstah, sampt Junkherrn Caspar Ringken, diser zeit Obervogt, zu Newfilch auch gwehr und harnisch beschawet und gemustert, und hatt ein jeder flecken an mannschaft, wie folget, namlich:

|             |     |       |          |    |     |           |     |    |           |
|-------------|-----|-------|----------|----|-----|-----------|-----|----|-----------|
| Newfilch    | 157 | mann, | darunder | 46 | mit | rüstungen | und | 21 | schützen. |
| Siblingen   | 68  | "     | "        | 11 | "   | "         | "   | 15 | "         |
| Ober Hallaw | 67  | "     | "        | 14 | "   | "         | "   | 13 | "         |
| Uder Hallaw | 297 | "     | "        | 72 | "   | "         | "   | 41 | "         |
| Wilchingen  | 141 | "     | "        | 36 | "   | "         | "   | 18 | "         |
| Trasadingen | 26  | "     | "        | 6  | "   | "         | "   | 2  | "         |
| Gächtlingen | 61  | "     | "        | 17 | "   | "         | "   | 7  | "         |

Summa 817 mann, darunder 202 mit rüstungen und 117 schützen.

(Fol. 66) Auf Pfingsten saßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Hans Vögelin, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Michäel Thöning; 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Bartle Sybolt; 5. Caspar Schamler, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Christoff von Waldkirch; 7. Cünrad Meyer, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Mary Wisler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Cünrad Sorg; 11. Thomas Dyt, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

1570. Den 21. februarij seind die Landleut Lucerner gebiets, sonderlich die Gemeinden Rotenburger Ampts, sich viler newer beschwården erklagende, mit gewehrter hand für die Statt Lucern gezogen. Da wurden von Schaffhausen hinein geschickt Christoff von Waldkirch und Hans Jacob Ziegler, welche neben

andern Eidgnössischen Gesandten durch einen vertrag die unrühe gestillet und die Landleut wider zu schuldigem gehorsam gebracht <sup>1)</sup>

Den 1. und 2. Meyens fielen reifen, die verderbten das blüßt an bäumen und namen hiemit das mehrerthail des obs hinweg.

Zu Pfingsten waren nachfolgende in dem Kleinen Raht: Herr Burgermeister Dietägen Ringk, Herr Burgermeister Alexander Peyer; 1. Ludwig Buggin, Hans Vögelein; 2. Alexander Fattlin, Hainrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speyßegger; 4. Bartle Sybolt, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Caspar Schamler; 6. Christoff von Waldkirch, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Conrad Meyer; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlin; 9. Hans Habich, Marx Wißler; | 10. Cunrad Sorg, Hans Wenj, 11. Matthias Munitäsch, Thomas Veit; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller; Bartholome Oßwald, Großwaibel. (Fol. 67)

Den 14 Augusti thaten im Baumgarten, auf den marmolstainen tischen, so under dem Thanneggerenbaum neben der Knaben Schießhütten stünden, etliche burger einen Abendtrunk. Da steigte einer, Bastian Pfaw, auf den baum, schüttelte die biren, und weil er etwas ungewarsam damit umbgienge, fielen er vom baum auf Hans Oßwalden Hübern<sup>2)</sup> herab und zwar so hart, daß man sie beide für tod herumerschleppte, und Hüber nachmals 7 ganzer wochen zu bett sich aufhalten und großen schmerzen ausstehen mußte.

Ein naßer sommer war dieses jahrs mit vielem regen. Das verursachte, daß, wiewol es ein zimliche ernd gab, dennoch das Korn sehr schlecht und gering war und gegen dem Winter merklich anfieng aufzuschlagen.

Diß jahrs haben das zeitliche leben geendet: den 8. Mertzzen Junftmeister Michäel Thönig; den 5. Hämmonats Christoff von Waldkirch; den 6. Weinmonats Herr Blasius Ochs<sup>3)</sup>.

1571. Zu ausgang des vorigen und eingang dises jars war ein harte, strenge Kelte, und fielen eine solche menge schnee, daß niemand dergleichen verdienen mochte.

Den 1. Hornungs in der nacht erfroren die Reben.

Den 2. Mertzzen in der nacht ließe sich ein schreckliche Röte am himmel sehen. (Fol. 68)

Den 5. Martij in der nacht war wider ein solche Röte am himmel, daß jedermann, sonderlich die wächter auf den hochwehrienen, nicht anders meinten,

<sup>1)</sup> Der sog. Häringkrieg.

<sup>2)</sup> Den Chronisten.

<sup>3)</sup> Zweiter Triumvir, d. i. Pfarrer im Münster.

als es were ein brunst aufgangen, und derohalben, wie man in den brunsten auf dem land pflegt zuthun, mit den trommeten anfiengen zublafen.

Den 29. Martij umb 1 uhren nachmittag, entstände ein brunst auf dem Herrenacker in der behausung Hainrichen Peyers, zum Luft genant; die ware ohne sondern schaden gedempfet.

Umb dise zeit, wie auch folgends das jahr hindurch, erzeugte sich ein sonders wüetendes und rasendes hauptwehe, das nach und nach vil leut hinweg name.

Es war auch umb dise zeit, wie in gleichem vor und nach, ein große theürung und hungersnot in allen landen. Zu Schaffhausen giengen bey 3000 menschen an die Spend; da wurden wochentlich 40, 50 mütt Korn gebraucht Die früchte schlügen immer auf, daß das Korn endlich auf 7 fl. und der haber auf 2 gulden kommen ist.

Zu Pfingsten giengen nachvolgende in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk; 1. Hans Dögelein, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Alexander Fattlin; 3. Anthoni Speyßegger, Stephan Hiltbrand; 4. Hans Schmid, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Cünrad Meyer, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Mary Wißler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Cünrad Sorg; 11. Thomas Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Wenig Korn, aber gar güt, ward dieses jahrs. Umb den Augsten galt 1 mutt 4 fl., 4 baßen, und 1 mutt haber 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> baßen.

Den 29. Septembris scheinete die Sonn den ganzen tag ganz blüt- und feurrot, mit einem dunkeln und traurigen glanz. Sie stünde am himmel nicht anders als wie ein kleines scheiblein, und alles, was sie bescheinen thate, sahe rotsarb aus.

Umb Wienachten galt ein mutt Korn 5 fl., 5 baßen minder und mehr, ein mutt haber 25 baßen. Am sambstag vor Wienachten haben über 2000 menschen die Spend empfangen. Und ob schon ein ordnung wegen der armen gemacht worden, so halfe es doch alles nichts. Man führte und brachte von fernen orten geträid hieher, als aus dem Breisgäw, Suntgäw, Elsaß und Burgund. Nachmals wurde in den Oesterreichischen Landen der paß beschloßen, und wolte man nichts mehr von früchten gestatten durchzuführen, welches die Nidgnossen nicht zu geringem verdruß aufnamen und deswegen ein ernstliches schreiben an die Regierung von Enßheim<sup>1)</sup> abgehn ließen.

<sup>1)</sup> Enßheim im Ober-Elsaß.

In diesem Jahr sind tods verblichen: den 15. Februarij Bartle Sybolt, der Schneidern Junftmaister; den 15. Martij Hauptmann Batt Ziegler; <sup>1)</sup> den 6. Octobris Hans Oswald Löw; <sup>2)</sup> den 25. Octobris Frau Barbara Schowingerin, | Heinrichen Peyers eheliche hausfrau. <sup>3)</sup> (Fol. 70)

1572. In diesem Jahr wärete die große theürung noch. Im februario hat ein mutt Korn  $4\frac{1}{2}$  Gl. und drüber gegolten.

Es regierte auch noch diß ganze Jahr obangeregtes böses Hauptwehe, an welchem nicht wenig menschen darauf giengen.

Den 26. Aprilis ist ein großer Reif gefallen, welcher den reben zimlichen schaden zugefüegt.

Zu Pfingsten sind nachfolgende in dem Kleinen Raht geseßen: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Alexander Fattlein, Hainrich Ramsawer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Hans Schmid; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, <sup>4)</sup> Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Conrad Meyer; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Mary Wißler; 10. Cünrat Sorg, Hans Wenj; 11. Matthias Munitäsch, Thomas Veit; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Im Julio hat 1 mutt Korn, welcher zuvor auf die 9 Pfd. war aufgestiegen, 4 Pfd. gegolten.

Den 26. Septembris abends umb nachteßens zeit geschah am himmel ein großes wunder. Anfangs kame ein blitz daher; darauf hörte man ein graufames getümmel, erstlich von überaus großen und starken, nachmals von kleinern und geringern kläpfen, | lautete nicht anderst, als wan man mit großem und kleinem geschütz schießen thäte, und verglichete sich allermäßen dem getümmel eines angriffs in einer schlacht. (Fol. 71)

Den 29. Novembris ist der Undersee überfrozen, welches, daß es jemals so früehe im Jahr geschehen, nicht ein mensch verdenken mochte.

Im Decembri galt 1 mutt Korn 5 Pfd., 1 mutt haber von 17 bis auf 20 baßen.

In diesem Jahr haben das zeitliche leben verlassen: den 21. Martij Daniel Haagk; den 22. Aprilis Martin Dyt, der Krämern Junftmaister; den 12. Junij

<sup>1)</sup> Rieger S. 1090, Bl. 6 u. Anm. 6.

<sup>2)</sup> Rieger S. 852, Bl. 6.

<sup>3)</sup> Rieger S. 892, Bl. 14.

<sup>4)</sup> Rieger S. 970, Bl. 4 u. Anm. 4.



Cunrat Meyer, der Becken Junftmaister; den 13. Octobris Hans Schmid, der Schneidern Junftmaister; den 22. Novembris Martin Spleiß, so zu Baden gestorben, alhero gefüehrt und den 24. diß alhie bestattet worden. (Ist mein, Hans Jacob Spleiß, Großvater gewesen;<sup>1)</sup> den 10. Decembris J. Hans Peyer zu Flaach.<sup>2)</sup>

(Fol. 72) 1573. Zu ausgang des vorigen und eingang dises jahrs war ein strenge, grimige Kälte mit sehr vilem und tiefem schnee. Der Rhein hatte zu Schaffhausen wenig bevor, daß er nicht gar überfrozen. Der Obersee, welches zuvor niemals erhört worden, war ganz und gar mit eis beschlossen, also daß man allenthalben darüber gegangen, und der Gredmaister von Bächorn<sup>3)</sup> in einem schlitten darüber gen Urben gefahren. Der See hat zwischen gedachten beiden orten in der braite 7270 Klafter. Wiewol aber die Kelte so groß war, so hat sie doch weder den reben, noch den früchten schaden gethan.

Der anfang des früelings erzeigte sich lustig, mit gutem wetter. Zu mittem Aprellen waren die reben schon heraus, wie auch die bäum. Den 19. und 20. Aprilis schneyete es stark. Den 21. und 26. fielen reifen, die verderbten reben und bäum und namen hiemit alles obs und wein hinweg.

Den 3. Maij auf den abend kame gen Schaffhausen Erzherzog Ferdinand von Oesterreich und name sein nachtläger alda.

In diesem monat ist der Thurn des newen Munots volfüehrt und ausgehawen worden, davon Hüber von wort zu wort also schreibet:

(Fol. 73) Anno 1573 im Meyen ist der new Unot, so rund gemacht, anstatt des viereckigen thurn, aufgerichtet, und die Knöpf und fänlein den 5. Junij darauf gemachet worden, ganz glücklich. In den obersten Knopf gat 6 viertel  $\frac{1}{2}$  vierling Korn. Und waren dise über den ganzen baw Bawherren: Obmann: Herr Burgermaister Dietägen von Wildenberg genant Ringk. Vom Kleinen Raht: Junkherr Hans Caspar Stocker; Heinrich Ramsower, Pannerherr; Matthias Munitäsch; Stephan Hiltbrand; Hans Bü. Vom Großen Raht und gemainen burgern: Caspar von Wildenberg genant Ringk; Dionysius Stahel; Wernherr ab Eck; Thomas Stülz; Caspar Stierlein; Hans von Waldkirch; Hainrich Schwarz, Oberbawmaister; Matthias Windler, Underbawmaister; Wolf Geiger und Philipp

<sup>1)</sup> Anmerkung des Kopisten der Huberschen Chronik.

<sup>2)</sup> Rieger S. 896, Bl. 16; S. 892 Anm. 10.

<sup>3)</sup> Friedrichshafen.

Würffel, Werkmaister; Joannes Oswaldus Huberus, eo tempore Scriba juratus à secretis Senatus Schaphusiensis. F. F. Anno 1573. Omnipotens det gratiam et pacem. Amen.

Diß alles hab ich durch meinen Substituten Georg Sebastianen Weißen auf Pergament schreiben laßen; ligt im obersten verzinten Knopf verschloßen. Die Glock auf dem Unot ist gegossen im 1432. jahr. Daran stahnd nachfolgende wort: Gott und Johannes, hilf. Benedictum sit nomen Domini nostri Jesu Christi. (Bisher Hübers eigne wort.)

Auf Pfingsten seind nachfolgende Personen in dem Kleinen Raht gewesen; Herr Burgermaister Alexander Peyer, Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Alexander Fattlein; 3. Anthoni Speißegger, Stephan Hiltbrand; 4. Bartholome Stülz, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Hans Cünrat Meyer, Doctor,<sup>1)</sup> Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Hans Widmer; 9. Mary Wißler, Hans Habich; 10. Hans Wenj, Conrad Sorg; 11. Jacob Rüdolf, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Diß jahrs war ein güte Ernd mit sehr vilen und herlichen früchten. Hingegen war der herbst sehr schlecht, mit gar wenigem und saurem wein. Im Septembri hat 1 mutt Korn 45, 1 mutt Roggen 28, ein mutt haber 15 baßen gegolten. (Fol. 74)

Bezen dem Winter erzeigte sich abermals ein sonders hauptwehe, welches häftig umb sich griffe und vielen leuten den garaus machte.

Sonsten seind diß jahrs tods verschieden: den 5. februarij Thomas Veit, der Webern zunftmaister; den 7. Maij Rochius Moßman, weiland gewesener Landvogt zu Lowis<sup>2)</sup> einmal, deßgleichen Statrichter und Vogt des Reichs zum ostermalen; den 30. Merzens Hans Schalch zum Eckstain; den 15. Septembris Onophrion von Waldkirch, Obervogt zu Münkilch,<sup>3)</sup> am hauptwehe; den 19. Septembris Anastasia von Wildenberg genant Ringkin, jetztgedachtes Obervogts hausfraw; den 19. Novembris Isaac Peyer, Gerichtschreiber;<sup>4)</sup> den 5. Decembris Ursula Jßlingerin von Graneck, Philippen von Waldkilch hausfraw.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Der spätere Bürgermermeister. Ueber ihn siehe Einleitung zu Rüegers Chronik S. 5, Anmerk. 3.

<sup>2)</sup> Lugano.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1055.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 886, Zl. 4.

<sup>5)</sup> Rüeger S. 1057, Zl. 5.

**1574.** Zu anfang diß jahrs und folgends bis in den sommer hinaus gieng das obgedachte hauptwehe noch stark herumb und name zimlich volk hinweg.

(Fol. 75) Zu Pfingsten seind nachfolgende in den Kleinen Raht gegangen; Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Deyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Heinrich Ramsauer; 3. Stephan Hiltbrand, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülz; 5. Alexander Deyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Hans Conrad Meyer, Doctor; 8. Hans Widmer, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Mary Wisler; 10. Conrad Sorg, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Jacob Rüdolf; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Den 9. Junij ist die theilung zwischen den 8 alten orten und Schaffhausen wegen des Closters Paradeises angegangen.<sup>1)</sup>

Den 22. Junij ist heiters tags ein heller stern an dem himmel ob dem Fronwaagthurn gesehen worden.

Den 12. Julij ist der erste trommen an dem Schützenhaus im Baumgarten gelegt und folgends den 3. und 4. Septembris das ganze gebäu aufgerichtet worden.<sup>2)</sup>

Umb dise zeit hat ein mutt Korn 3 fl. gegolten.

Diß jahrs war ein feine ernd mit vilen schönen und güten fruchten.

Den 30. Julij ist ein kleiner Erdbidem gewesen.

Zu Anfang des Octobris ließe sich zu Schaffhausen die Pest vermerken, die name bey 30 personen hinweg und hörete alsbald wider auf.

(Fol. 76) Sonsten seind in diesem jahr mit tod abgangen: den 8. Januarij Hans Wenj der Metzger | zunftmaister; den 26. februarij Hainrich Deyer, Burgermaisters sohn;<sup>3)</sup> den 31. Martij Magister Sebastian Grübel;<sup>4)</sup> den 10. Aprilis Hainrich Stüelinger, wirt zum Löwen; den 1. Septembris Zunftmaister Stephan Hiltbrand; den 5. Octobris Felix Lindenmeyer, welcher vergangenen 3. Augusti nachts aus seinem haus zwey gemach hoch herab auf die gaßen gefallen.<sup>5)</sup>

**1575.** Den 8. Aprilis ist Herr Burgermaister Dietägen Ringk neben andern Eidgnössischen Gesandten in Frankreich geschickt worden, umb zu versüchen, ob zwischen dem König und den Evangelischen ein fried möchte getroffen werden.

<sup>1)</sup> Rüeger S. 427 und besonders: Harder, d. Clarissinnen-Kloster Paradies. Schaffh. 1870.

<sup>2)</sup> Vgl. Rüeger S. 252, Zl. 24 ff.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 892. Zl. 7.

<sup>4)</sup> Der Triumvir.

<sup>5)</sup> Der Glasmaler; vgl. Bäschlin, Glasmaler, S. 16.

Den 2. Maij ist Marggraf Georg Friderich von Brandenburg mit J. f. G. Gemahel, sampt vilen Reifigen und Gutschen, gen Schaffhausen kommen, in willens, nach Baden sich zu begeben und alda ein Badencur zu halten. Man hat J. G. mit einer Badenschenke verehret.

Den 14. Maij hat die stral zu Büchberg in das Pfarrhaus geschlagen und dem Pfarrherrn Georgen Gremmlein ein töchterlein von 10 jahren erschlagen.

Zu Pfingsten besaßen den Kleinen Raht: Herr Burgermeister Alexander Peyer, Herr Burgermeister Dietägen Ringf. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speyßegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stülz, Hans Grimm; | 5. Hans Bül, Hans Zoller; (Fol. 77) 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Hans Conrad Meyer, Doctor, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Mary Wisler, Hans Habich; 10. Conrad Schagg, Conrad Sorg; 11. Jacob Rüdolf, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringf, Hans im Thurn.

Den 2. Junij ist Herr Burgermeister Ringf, so wol auch andere Eidgnössische Gesandten, ohne einige verrichtung aus Frankreich wider heim kommen.

Den 13. Julij ist von der jungen Burgerschaft ein schöne Comoedi von Danielen in der Löwengrüben bey dem Schwertbrunnen gehalten worden, deren Actor Hieronymus Lang gewesen.<sup>1)</sup>

Den 17. Julij ist Junkern David Peyers hochzeiterin, Jungfraw Sabina Zollifoserin von St. Gallen,<sup>2)</sup> alhero gebracht und stattlich empfangen worden. Es seind derselben in die 420 burger, thails mit rohren, theils mit spießsen wolgerüst entgegen gezogen; denen hat man abends im Baumgarten ein nachtmahl gegeben, an welchem der bräutigam 5 saum wein, das übrige ein Ersamer Raht bezahlt.

Vil gütes Korn ward dises jahrs und mehr dann Anno 72. Umb die ernd galt ein mutt 25 bagen.

Den 21. Julij thate ein Hagel in den reben zimlichen schaden.

Den 8. Augusti umb 2 uhren nach mittag kame von den vier winden ein ernstliches wetter mit blitz, donder, stral und hagel, daß dergleichen seithero dem großen hagel Anno 24 nicht gewesen. Erstlich fielen ganz graue stain, theils so groß, | thails geringer als die baumnusse. Bald kam ein anderer kleiner hagel, (Fol. 78) der war sehr dick, und schlug die stral zugleich darunder, doch unschädlich, zum

<sup>1)</sup> Vgl. Bächtold, Gesch. d. deutschen Literatur in der Schweiz. Anm. S. 60.

<sup>2)</sup> Vgl. Rieger S. 892, 3l. 16.

ostermalen, thate einen streich über den andern. Endlichen kam noch ein anderer hagel, der gabe ganz schneeweiße stain in der größe wie haselnuß, und wärete lang mit dickem regen und großem wind. Jedermann war sehr erschrocken; es gab ein geläuf; man warf die feürkübel ab dem Rachtthaus. Diß wetter thate sehr großen schaden und zerschlüge an etlichen orten, als zu flürlingen, Auf allen winden, auf Windeck, am Herrenberg, zu Büchtalheim und anderswo, die reben über die maßen übel.

Den 29. Septembris erschiene bey angehender nacht an dem himmel ein wunderzeichen, mit langen weißen, hellen streimen, welche mit ihrem glanz einen schein auf die erden gaben.

Im Octobri erzeigte sich wieder ein Pestilenz, gleich wie in dem vorigen jahr; daran sturben bey 20 personen, und ließe alsbald wider nach.

Den 22. Octobris kame Christiana, Herzogin von Lothringen, ein geborne Königin aus Denmark, mit Dorothea ihrer tochter und Herzog Erichen von Braunschweig samt etlich 100 pferden alhero; die wurden zur fels eingelosiert und wegen gemainer Statt mit 1 wagen mit wein und 1 wagen mit habern verehrt. Sie bliben zween tag alhie ligen und führen demnach auf dem Rhein auf Basel zu.

Im Novembri hat 1 mutt Korn 2 fl. und 1 saum wein 3 fl. gegolten.

Den 23. Decembris und folgende tag ist der himmel, mit jedermans verwundern, ganz gelb anzusehen gewesen.

(Fol. 79)

In disem jahr haben die schuld der natur bezahlt: den 15. Januarij Caspar Schanler, der Schmiden Junftmaister; den 2. Junij Junfherr Philipp von Waldkirch; den 17. Octobris Hans Widmer, Spitalmaister; den 23. Decembris Conrad Sorg, der Metzger Junftmaister.

1576. Den 16. Januarij kame Caroli des IX., Königs in Frankreich, hinderlassene Wittwe, Kaisers Maximiliani des 2. tochter, in beglaltung Herzogs Wilhelmen von Peyer, mit 400 pferden von Basel alhero und reisete des folgenden tags auf Stockach zu.

Den 21. Januarij ist Ludwig Ermatinger, der Büchschmid, von Conraten Morizen von Büttenhart mit einem meßer gestochen und so hart verwundet worden, daß er den 26. diß seinen geist deswegen aufgeben mußte.

Den 12. Aprilis schlüge die stral in das Schaffhauserhaus zu Zürich,<sup>1)</sup> thate schaden, doch ohne brand.

<sup>1)</sup> Vgl. Rieger S. 298, Bl. 19.

Den 30. Aprilis und 1. Maij gabs große reifen, die verderbten die reben schier ganz und gar.

Den 17. Maij nach mittag umb 3 uhren entstände zu Beggingen ein große feürsbrunst, durch welche bey 35 häuser und scheuren zu boden gerichtet und in die äschen gelegt wurden. Man samlete hernach auf allen zünften ein brandsteür für die armen leut, und fielen auf der Kaufleutstuben über 75 fl.

Den 24. Maij seind etliche Schützen von Schaffhausen, als Jacob Hüenerwadel, Conrad Hü-ber, Spendmaister, Sebastian ab Eck, Bernhartin Grießer ic. auf das Schiesend gen Straßburg verraiset.<sup>1)</sup>

(Fol. 80)

Zu Pfingsten waren des Kleinen Rahts: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Alexander Peyer. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speyßegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülz; 5. Alexander Peyer, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Michäel Schagg, Hans Conrad Meyer, Dr., 8. Ulrich Trippel, Eberhart Weyßlein; 9. Hans Habich, Mary Wisler; 10. Hainrich Schmid, Conrad Schagg; 11. Matthias Munitäsch, Hans Dyt; 12. Hans im Thurn, Constantius Keller.

Umb den 12. Junij war ein solche Kelte, dergleichen niemand umb diese jahrszeit verdienen mochte.

Den 26. Novembris, als Hainrich Öchslein, der schiffmann, auf den Costanzer Conradmarkt fahren wollen, ist er mit seinem schiff auf dem Undersee nechst bey Cattenhorn undergangen, da dann nachfolgende 13 personen ertrunken: Hainrich Öchslein, der Schiffmann; Mattheus Homlicher; Zacharias Gysel; Melchior Stierlin; Bartholome Colmar; Esajas Wolfensperger; Alexander Speißegger; Matthias Lämblein; Mary Murer, Schiffknecht; Elsbetha Ößwäldin; des Speyren tochter. | Dise alle waren von Schaffhausen. Item einer von Mellingen und sonst noch einer. Die leichnam seind mit großem kosten wider gefunden und alle zu Wagenhausen bestattet worden.

(Fol. 81)

Sonsten ist den 13. Septembris auch gestorben Nicolaus Spiegelberg, Spitalschreiber.

1577. Auf die Pfingsten dises jahrs saßen in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Hans Conrad Meyer, Doctor; Herr Burgermaister Dietägen Ringk.

<sup>1)</sup> Das freischießen, welches durch die Hirsebreifahrt der Zürcher bekannt ist. Siehe: Jak. Bächtold in den Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft Zürich Bd. XX, wo auch über die Erfolge der Schaffhauser Schützen referiert wird. Ferner Tob. Stimmers Bild des Schießplatzes und des Schießens

1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speißegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stülz, Hans Grimm; 5. Hans Bül, Hans Zoller; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michäel Schagg; 8. Eberhart Weyßlein, Ulrich Trippel; 9. Mary Wißler, Hans Habich; 10. Georg Gäschlin, Hainrich Schmid; 11. Hans Veit, Matthias Munitäsch; 12. Dietägen Ringk, Hans im Thurn.

Den 23. Junij hat die ganze burgerschaft dem newerwehlten Burgermaistern, Herrn Doctorn Johann Conraten Meyern, auf dem Rahthaus ein Schenke gehalten; da ware die Rahtstuben, Lauben und Hof, alles mit mannspersonen erfüllt, und gab ein jeder 6 schilling zur uren.

Sontags den 1. Septembris, als man eben zu S. Johann in der predigt war, kame ein geschrey, es brennte zu Beggingen. Acht tag darnach, den 8. Septembris, als man abermals zu S. Johann in der predigt war, kame wider ein geschrey, es brennte zu Schlaiten. Beidesmal liefen die mannspersonen aus der Kirchen, die weibspersonen bliben darinnen, und führe der Prediger im predigen fort. Zu Schlaiten ist des Kellers scheür und zu Beggingen ein haus verbrunnen.

(Fol. 82)

In disem monat gab es reifen und gefrost. Die trauben konten für der Kelte nicht zeitig werden. Der wein ward schlecht, doch etwas besser als man hofte. Die rechnung ward umb 10 Pfd. und 16 B gemacht.

Den 22. Septembris erzeigete sich am morgen zu Schaffhausen ein kleiner erdbidem.

Den 13. Novembris ist zu Schaffhausen ein Comet gesehen worden. Er stünde im 8. haus des himmels bey dem Saturno, streckte sich von Uidergang gegen Mittag, hatte einen langen breiten Schwantz, der vornen krumm war und einen kleinen stern hatte.

In disem jahr seind tods verfahren: den 10. Januarij Herr Burgermaister Alexander Peyer, seines alters im 77. jar; den 26. Aprilis Hauptmann Dionysius Stahel; den 29. Decembris Junftmaister Eberhart Weyßlein.

1578. Den 26. februarij hat sich Junftmaisters Conraten Sorgen seligen Wittwe selbst erhenkt; die ward hernach am dritten tag mit urteil und recht auf dem Radacker zu äschen verbrennt.

Zu Pfingsten waren in dem Kleinen Raht: Herr Burgermaister Dietägen Ringk, Herr Burgermaister Johann Cunrad Meyer. D. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülz; 5. Hans

(Fol. 83)

Zoller, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Hans Conrad Meyer D., Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiser, Hans Blattmann; 9. Hans Habich, Mary Wisler; 10. Hainrich Schmid, Georg Gäschlein; 11. Caspar Reüsch, Adam Metzger; 12. Hainrich Irmansee,<sup>1)</sup> Battwilhelm im Thurn;<sup>2)</sup> Hans Veit, Großwaibel.

Den 26. Junij ist Hans Vogel der schiffmann, als er mit seinem schiff von Stein herab kame, zu Dießenhofen an die brucken gefahren, da dann das schiff zu scheitern gangen und zween brüeder im wasser versunken und ertrunken, welche hernach den 3. Augusti bey der brucken alhie wider gefunden, heraus gezogen und zur erden bestattet worden.

Den 19. Septembris ist Hannibal Graf von Embs mit seinem für Spanien geworbenen kriegsvolk durch Schaffhausen nach dem Niderland gezogen.

In disem jahr haben das zeitliche leben geendet: den 23. februarij Junftmaister Ulrich Trippel; den 16. Aprilis Martin Koch, Zeugherr: den 15. Maij Junftmaister Matthias Munitäsch; den 11. Julij Dorothea im Thurn, Hans Conraten von Waldkirch eheliche hausfraw;<sup>3)</sup> den 2. Octobris Veronica von Faulach, Hansen Peyer hinderlassene witwe;<sup>4)</sup> den 29. Decembris Junftmaister Eberhart Weyßlein.

1579. Den 13. Martij seind zu Büttenhart auf dem Keyet 3 häuser (Fol. 84.) verbrunnen.

Den 28. Aprilis kamen alhero Herzog Ludwig von Wirtenberg und Graf friderich von Wirtenberg und Mümpelgart, die wurden ins Closter eingelosiert und bliben über nacht alhie.

Zu Pfingsten giengen in den Kleinen Raht: Herr Burgermaister Johann Conrad Meyer D., Herr Burgermaister Dietägen Ringk. 1. Martin Bücher, Ludwig Buggin; 2. Hainrich Ramsawer, Hans Martin Moser; 3. Anthoni Speißegger, Alexander Schmid; 4. Bartholome Stülz, Hans Grimm; 5. Hans Zoller, Hans Bül; 6. Hans Jacob Ziegler, Hans Caspar Stocker; 7. Jacob Hüenerwadel, Michäel Schagg; 8. Hans Blattmann, Lienhart Wiser; 9. Mary Wisler, Hans Habich; 10. Georg Gäschli, Hainrich Schmid; 11. Adam Metzger, Caspar Reüsch; 12. Dietägen Ringk, Battwilhelm im Thurn.

<sup>1)</sup> Der letzte seines Geschlechts. Vgl. Rüeger S. 807 f.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 1039, Fl. 19, S. 1041, Fl. 1.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 1041, Fl. 14; S. 1056, Fl. 10; 1057, Anm. 1.

<sup>4)</sup> Rüeger S. 734, Fl. 20.



Den 12. Julij zogen von der Burgerschaft bey 70 männern hinab gen Baden und brachten Herrn Burgermeister Ringen, der alda ein badencur hatte, ein badenschenke, nemlich einen hohen silbernen Stauf, einen großen faißten Ochsen und einen stolzen beklaideten Widder.<sup>1)</sup>

In disem jahr seind tods verblichen: den 24. Januarij Junkherr Hans von Waldkirch;<sup>2)</sup> den 1. februarij Junkherr Benedict Stocker zu Nünforen;<sup>3)</sup> den 6. Septembris Junftmeister Hans Zoller, in 2 Stunden gesund und tod.

(Fol. 85)

1580. Zu Pfingsten besaßen den Kleinen Raacht: Herr Burgermeister Dietägen Ringk, Herr Burgermeister Johann Conrad Meyer D. 1. Ludwig Buggin, Martin Bücher; 2. Hans Martin Moser, Hainrich Ramsawer; 3. Alexander Schmid, Anthoni Speißegger; 4. Hans Grimm, Bartholome Stülz; 5. Alexander Keller, Hans Bül; 6. Hans Caspar Stocker, Hans Jacob Ziegler; 7. Johann Conrad Meyer, Jacob Hüenerwadel; 8. Lienhart Wiser, Hans Blattmann; 9. Hans Habich, Marg Wisler; 10. Hainrich Schmid, Batt Wenj; 11. Jacob Rüdolf, Adam Metzger; 12. Battwilhelm im Thurn, Hainrich Irmansee.

Disz jars war ein trockner Sommer mit so großer und strenger hitz, daß man dergleichen von Anno 40 nicht gehabt. Alle bäch umb die Statt seind ganz versigen, keiner ist aus den thälern geflossen, erst im Decembri seind sie widerumb angegangen.

Den 10. Septembris in der nacht hat man ein Chasma oder Heerfeür am himmel gesehen.

Den 20. Septembris hat Jacob Meyer, Hoß genannt, bürtig von Schlaiten, für Maleßiz sollen gestellt werden, darumb daß er vor dreyen jahren Hans Hainrichen Kellers scheür zu Schlaiten angezündt und verbrennt. Als man ihn aber aus der gefängnus abholen solte, hatt er ihme selbst mit einem bey sich habenden verborgenen meßer drey stich in den einen waden und einen in den hals gegeben und sich also entleiben wollen. Derowegen man ihn nicht fürgestellt und doch das gericht über ihn ergehen laßen, da dann zu recht erkannt worden, daß er lebendig solte verbrennt werden. Nachdem er nun auf das züsprechen der Predicanten wider zu ihm selbst kommen und von den Doctorn und Balbierern verbunden worden, hat man ihn fürs Rahthaus gebracht und ihme das urtäl vorgelesen. Drauf ist er alsbald ausgeführt, und das über ihn gefellte urtäl an ihme voll-

(Fol. 86)

<sup>1)</sup> Vgl. Rüeger S. 1068 Anm.

<sup>2)</sup> Rüeger S. 1058, Zl. 1 u. Anm. 1.

<sup>3)</sup> Rüeger S. 971.

streckt worden. Er hat noch vor seinem ende seine sünden erkennt, umb gnad und verzeihung gebetten und drey mal Jesus im feür gerufen.

Den 26. Decembris hat man im Baumgarten mit den Pirschbüchsen angefangen zuschießen.

In disem jahr haben das zeitliche leben beschloßen: den 24. Januarij Junftmaister Ulrich Härderer; den 2. Maij Junftmaister Georg Gäsclin; den 14. Julij Jungfraw Künigund Rordorferin; item Hainrich Ramsawer, Junftmaister und Pannerherr.

1581. Den 26. Aprilis war ein donder und regenwetter, und als bey Stetten auf dem Reyet drey personen sich für demselben under einen baum begaben, nemlich ein mäidlein und zween Knaben, da schlug die stral auf sie dar und erlegte die zwo personen, die auf beiden seiten stünden, das mäidlein und den einen knaben, dem andern Knaben, der mitten zwischen ihnen gestanden, ist nichts geschehen.

Den 28. Junij ist Herzog Ludwig von Wirtenberg mit vilem volk und großem gepräng ganz herlich und stattlich zu Schaffhausen eingezogen, alda über nacht gebliben, mit wein und habern verehrt worden und morgens auf Waldshüt geraiset.

Den 9. Julij wurde zu Stein mit der Zeilbüch ein Schießend gehalten. Die beste gab war ein schöner, fatzter Ochs. Den hat Cünrad Färlein, ein burger von Schaffhausen, gewonnen. (F ol. 87)

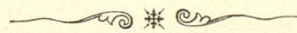
Ein sehr heißer und trockner Sommer war dieses jahrs. Die bäch versigen ganz und gar.

Den 3. 4. 5. Octobris gabs große Reifen, die trauben gefroren an den reben.

So trocken waren der Herbst und Winter dieses jahrs, daß die bäch nicht wieder angiengen. Der Gerwerbach war gar vertrocknet.

Im Novembri regete sich ein Pestilenz. Michäel Ermatinger war der erste, der daran starbe.

Sontags den 5. Novembris, als Herr Johann Franck auf der Staig geprediget und jetzt beschließen wolte, berührte ihn der Schlag so hart, daß er abends umb 5 uhren den geist aufgab.<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Pfarrer Joh. Franck ist der Verfasser der nachfolgenden kleinen Chronik. Fünfzehn Wochen später — schreibt Bäsclin im Jahre 1887 — am Nachmittag des 21. febr. 1582 folgte ihm auch Hans Oswald Huber im Tode nach. Er wurde im Kreuzganggarten bestattet, den der Rat kurz vorher einigen vornehmen familien zu einem Begräbnisplatz abgetreten hatte. Huber hinterließ 2 Töchter, die sich in den Jahren 1584 und 1586 mit hiesigen Bürgern verhehelichten. Die wenigen in Schaffhausen, Basel, Genf und Wien lebenden Angehörigen seines Geschlechts stammen von einem jüngeren Bruder Hubers ab.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in approximately 15 horizontal lines across the page.